

# MEISTER VERKÜRZTE RÜCKSTAND



Im Duell unserer beiden jüngsten Nationalspieler Weise (links) und Richter ging der Jenaer zumeist als Sieger hervor. Bild unten: Eine der zahlreichen dramatischen Szenen vor Dynamos Tor. Dörner klärt vor Kallenbach. Rechts P. Ducke.



In einer kampfbetonten Auseinandersetzung behauptete sich Titelverteidiger FC Carl Zeiss Jena mit 3 : 1 Toren über Spitzenreiter Dynamo Dresden. Die größere Angriffswucht entschied verdient für den Gastgeber, der den Abstand zu den Elbestädtern damit auf drei Punkte verkürzte. Lesen Sie dazu unsere Betrachtungen auf den Seiten 4 und 5.

## STRALSUND AUF WEG ZUR SPITZE



Frenzel (1. FCL) scheitert an Zukowski vom FCV.

## VORSPRUNG VERTEIDIGEN, ZWEI TREFFER AUFHOLEN!

Die Rückspiele in den europäischen Pokalwettbewerben, die am Mittwoch stattfinden, stehen für den FC Carl Zeiss Jena und den FC Vorwärts Berlin unter unterschiedlichen Vorzeichen. Der Meister muß bei Roter Stern Belgrad seinen 3 : 2-Erfolg verteidigen, die Armeemannschaft hingegen zu Hause gegen den PSV Eindhoven einen 0 : 2-Rückstand wettmachen. Als Ziel winkt die Runde der letzten Vier!

FOTOS: BERNDT (2), HÄNEL



# ZUR LAGE

Zwei Gesichtspunkte vor allem gaben dem 15. Spieltag das Gepräge: das Schlagerspiel der beiden Spitzeneinreiter im Jenau Ernst-Abbe-Sportfeld sowie die bemerkenswerten Ergebnisse der reisenden Mannschaften! Titelverteidiger FC Carl Zeiss wahrte beim eindeutigen 3:1 gegen Tabellenführer Dynamo Dresden den Nimbus seiner außergewöhnlichen Heimstärke, hielt mit diesem Doppelpunktgewinn den Kampf um den Titel weiterhin offen. Den zweiten Heimsieg des Wochenendes verbuchte Wiederaufsteiger 1. FC Lok Leipzig mit 2:0 gegen den FC Vorwärts Berlin, der dadurch den Messestädtern Platz 3 überlassen mußte.

In den weiteren fünf Meisterschaftsstreffen aber machten die Gäste Furore. Sachsenring Zwickau revanchierte sich beim 1. FC Magdeburg mit 1:0 für die 2:3-Niederlage der 1. Halbserie, fast sensationellen Anstich aber hatte das 2:0 des bisherigen Tabellenletzten Stahl Riesa bei Wismut Aue. Abgesehen von der Tatsache, daß die Erzgebirgler alle vier Punkte gegen Riesa abgaben, schmerzt Wismut diese Niederlage doch empfindlich, läßt sie nämlich die Abstiegsgefahr in bedrohliche Nähe rücken. Neben Riesa kamen auch der FC Rot-Weiß Erfurt (0:0 beim FC Hansa Rostock) und Chemie Leipzig (1:1 beim BFC Dynamo) zu äußerst wertvollen Punktgewinnen, so daß dem erbitterten Ringen gegen den Abstieg neue dramatische Akzente hinzugefügt wurden. Da auch der HFC Chemie beim 1. FC Union Berlin ein 1:1 erzwang – die Punkteteilung beließ beiden Mannschaften ihre vorteilhaften Positionen im Vorderfeld –, registrierten wir die insgesamt beste Bilanz der Gäste in dieser Saison, die sieben von vierzehn möglichen Zählern gewannen.



Durch einen 2:0-Erfolg über den FC Vorwärts Berlin setzte sich Aufsteiger 1. FC Lokomotive Leipzig an die dritte Position des Vierzehnerfeldes. Außenstürmer Löwe hatte jedoch alle Mühe, um sich gegen den antrittsstarke Anstreben (rechts) zu behaupten. In dieser Szene hat sich Hamann noch mit eingeschaltet.

Foto: Hänel

**15.**

**SPIEL  
TAG**

## Auf einen Blick

FC Carl Zeiss Jena–Dynamo Dresden

3:1 (3:1)

1. FC Magdeburg–Sachsenring Zwickau

0:1 (0:1)

1. FC Lokomotive Leipzig–FC Vorwärts Berlin

2:0 (1:0)

Berliner FC Dynamo–Chemie Leipzig

1:1 (0:1)

FC Hansa Rostock–FC Rot-Weiß Erfurt

0:0

Wismut Aue–Stahl Riesa

0:2 (0:1)

1. FC Union Berlin–Hallescher FC Chemie

1:1 (0:0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Wochenendes in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Stahl Riesa–FC Carl Zeiss Jena	11	3	2	6	13:19	8:14
5	—	—	4	4	4:13	2:8
Sachsenring–1. FC Lok Leipzig	13	5	2	6	19:23	12:14
28	13	7	8	8	43:36	33:23
FC Vorwärts Berlin–BFC Dynamo	7	2	4	1	11:6	8:6
HFC Chemie–FC Hansa Rostock	28	4	10	14	23:38	18:38
FC Rot-Weiß Erfurt–Wismut Aue	32	4	13	15	43:67	21:43

## fuwo-Punktwertung:

1. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	108	12. Seguin (1. FCM)	96
2. Irmscher (FC Carl Zeiss)	105	13. Bartsch (Wismut)	96
3. Weigang (FC Rot-Weiß)	101	14. Schaller (Wismut)	96
4. Kreische (Dynamo)	100	15. Ziegler (Dynamo)	95
5. Geisler (1. FC Lok)	100	16. Sammer (Dynamo)	93
6. Vogel (FC Carl Zeiss)	99	17. Kurbjuweit (FC Carl Z.)	93
7. Frenzel (1. FC Lok)	99	18. Zulkowski (FC Vorwärts)	93
8. Croy (Sachsenring)	99	19. Oelze (1. FCM)	90
9. Urbanczyk (HFC Chemie)	98	20. Glaubitz (Sachsenring)	90
10. Hemp (Dynamo)	96	21. Löwe (1. FC Lok)	89
11. Ganzenra (Dynamo)	96	22. Rentzsch (Sachsenring)	89
		23. Dr. Bauchspieß (Chemie)	89
		24. Kallenbach (Dynamo)	88

## Der nächste Spieltag

Am Sonnabend, dem 27. März, spielen: Dynamo Dresden–1. FC Magdeburg (1:2), Stahl Riesa–FC Carl Zeiss Jena (1:4), Sachsenring Zwickau–1. FC Lokomotive Leipzig (3:2), FC Vorwärts Berlin–BFC Dynamo (0:1), Chemie Leipzig–1. FC Union Berlin (0:0), HFC Chemie–FC Hansa Rostock (0:2) und FC Rot-Weiß Erfurt–Wismut Aue (0:4).

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1970/71.

## Fakten und Zahlen

Die sieben Begegnungen des 15. Spieltages sahen 91 000 Zuschauer. Das ergab einen Schnitt von 13 000 pro Spiel.

Wie zum Auftakt der 2. Halbserie fielen auch an diesem Wochenende nur 13 Treffer (1,85 im Schnitt pro Spiel).

Trunzer (Chemie Leipzig) kam am Sonnabend zum erstenmal in dieser Saison in einem Meisterschaftsstreifen zum Einsatz.

Sechs Aktive trugen sich zum erstenmal in die Torschützenliste ein. Es waren Schlüter (FC Carl Zeiss), Müller (HFC Chemie), Sigusch (1. FC Union), Schütze (BFC Dynamo), Ber-

ger und Paul (beide Stahl Riesa). Bemerkenswert, daß die beiden Rieser am vorletzten Sonnabend gegen Dynamo Dresden zum erstenmal in der Oberliga eingesetzt wurden und in ihrem zweiten Punktspiel schon zu Torschützenhelden kamen.

Nur vier Warnungen sprachen die Unparteiischen aus. Meiner und Bengs (beide Stahl Riesa), Begerad (FC Vorwärts) und Schmidt (HFC Chemie) wurden notiert. Erfreulich, daß in vier Meisterschaftsstreffen von dieser Erziehungsmaßnahme kein Gebrauch gemacht werden mußte.

Stahl Riesa erkämpfte den einzigen Sieg in der 1. Halbserie am 2. Spieltag gegen Wismut Aue (1:0). Danach folgte eine Serie von zwölf sieglosen

Begegnungen, ehe ausgerechnet im Otto-Grotewohl-Stadion in Aue erneut ein Doppelpunktgewinn gegen die Wismut-Elf (2:0) gelang.

• Sieben Spiele hintereinander ohne Sieg ist nun schon Chemie Leipzig, das zwischen der 9. und 15. Runde lediglich zu drei Unentschieden kam und viermal unterlag. Diese negative Bilanz von 3:11 Punkten wartet die Messestädter bis ans Tabellenende zurück.

• Das insgesamt siebente Selbsttor dieser Serie unterließ Stumpf (BFC Dynamo) gegen Chemie Leipzig zum 0:1.

• Das 38. Straftor fiel durch Geisler (1. FC Lok) gegen den FC Vorwärts im heimischen Bruno-Plache-Stadion.

## Verteidiger auf Torejagd

Bereits dreimal traf der erst 19-jährige Außenverteidiger Joachim Fritzsche vom 1. FC Lokomotive Leipzig (Bild) in dieser Saison in Schwarze! Eine beachtenswerte Leistung des jungen Mannes, der gegen den FC Vorwärts das hochwichtige 1:0 erzielte.



## RANG LISTE der TOR- JÄGER

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dyn. Dresden)	12	15
2. P. Ducke (FC C. Z.)	10	15
3. Vogel (FC Carl Zeiss)	10	15
4. Rentzsch (Sachsenring)	10	15
5. Löwe (1. FC Lok.)	9	15
6. Sparwasser (1. FCM)	7	14
7. Piepenburg (FC Vorw.)	7	15
8. Lischke (Stahl Riesa)	6	13
9. Becker (BFC Dyn.)	6	14
10. Geisler (1. FC Lok.)	6	15
11. Sammer (Dyn. Dresden)	6	15
12. Schubert (Chem. Leipzig)	5	11
13. Stein (FC Carl Zeiss)	5	13
14. Frenzel (1. FC Lok.)	5	15
15. Bartsch (Wismut Aue)	5	15

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	15	10	2	3	32:14
2. FC Carl Zeiss Jena (2) (M)	18	8	3	41:24	19:11
3. 1. FC Lok Leipzig (4) (N)	15	8	1	6	30:28
4. Hallescher FC Chemie (5)	15	5	6	4	18:18
5. 1. FC Union Berlin (7) (N)	15	5	6	4	17:19
6. FC Hansa Rostock (8)	15	6	3	6	18:12
7. FC Vorwärts Berlin (3) (P)	15	5	5	5	27:27
8. 1. FC Magdeburg (6)	15	6	3	6	22:25
9. Sachsenring Zwickau (11)	15	7	1	7	23:27
10. Berliner FC Dynamo (10)	15	6	2	7	18:16
11. Wismut Aue (9)	15	7	—	8	20:22
12. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	15	3	5	7	14:24
13. Stahl Riesa (14)	15	2	7	6	13:15
14. Chemie Leipzig (13)	15	2	6	7	17:29

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Heimspiele	7	6	1	—	13:1
Sp. g. u. v. Tore Pkt.	8	4	1	3	13:12
8	3	4	—	8:14	3:11
7	—	3	4	13:10	16:0
7	1	1	5	13:21	3:11
8	—	2	5	6:15	4:10
7	—	2	5	16:4	2:12
8	1	2	5	13:11	11:3
7	1	2	4	7:14	4:10
7	5	1	2	15:11	11:5
7	5	—	2	12:9	10:4
8	2	1	5	11:18	5:11
7	1	—	6	4:12	2:12
8	—	2	6	8:22	2:14
7	1	—	6	3:14	2:12
8	—	2	5	8:12	5:17
7	1	3	3	9:11	5:9
8	1	3	4	8:18	5:11

# DAS GROSSE DERBY

Jenas Deckung zeigte sich der Aufgabe gewachsen, den Dresdener Angriff in Schach zu halten. Auf diesem Bild behauptet sich der Jenaer gegen seinen Widerpart, der im Falle nicht mehr an den Ball kommt. Heidler (Nr. 7) wird von Irmscher und Kreische abgeschirmt.

FOCUS:  
Kronfeld (6).  
Berndt (2).  
Rowell



## Vorteile des Meisters in allen Belangen

Jena durchschlagskräftiger, torgefährlicher, deckungssicherer

Von Günter Simon

G eorg Buschner machte aus der taktischen Orientierung seiner Elf kein Hehl: „In einem Heimspiel von höherer Bedeutung, das den Charakter eines Spitzenspiels trägt, praktizieren wir nach unseren Erfahrungen wie gewohnt einen offensiven Stil, der das Risiko Dresdner Konterangriffe einschließt. Wichtig ist vor allem, Dynamos Angriffsspitzen durch Manndeckung auszuschalten sowie auf Kreische und Hemp im Mittelfeld zu achten.“

Der Meister realisierte diese Konzeption konsequent. Seine Aktionen waren aggressiv, durchschlagskräftig, torgefährlich. Er verhinderte in der Deckung jedes Risiko, ließ bis auf Strempeis Fehlschlag vor dem Ausgleich keine weitere Torgelegenheit für den Tabellenführer zu. K. Weise verdiente sich mehrfach Sonderfall. Kurbjuweit imponierte mit einer starken Steigerung nach dem Wechsel. Nur Werner, dessen Einsatzbereitschaft wie stets ohne Fehl und Tadel war, leistete sich untemperierte Flanken oder schlecht adressierte Pässe. Jenas erster Vorteil: Stabilität im Deckungsgefüge!

R. Duckes Fehlen überraschte („Ich muß den jungen Weise auch bringen“, so Buschner). Seine Schwerpunktverlagerungen, seine Übersicht vermisste man; an der kämpferischen Ausstrahlung, an der einsatzstarken Haltung aber ließen

die Zeiss-Städter keine Abstriche zu. Strempe, Schlutter und Irmscher diktierten das Tempo. Selbst wenn sie streckenweise optisch gefällige Mittelfeldaktionen der Gäste zuließen, den Rhythmus bestimmten Jenas Akteure. Der zweite Vorteil des Meisters: Zwingender Tempowechsel, überlegte Spielführung im Mittelfeld, gute Synthese von Abwehr- und Angriffsfunctionen!

Beim 0:3 in Dresden erzielten die Stoßstürmer des FC Carl Zeiss nur wenig Wirkung. Diesmal, in ihren Handlungen nicht allein, trumpten sie wesentlich gefährlicher auf. Peter Ducke (zum erstenmal als Kapitän!) konzentrierte sich erfreulicherweise voll auf das Spiel, Scheitlers Pensum überbot kein anderer Feldspieler. Lediglich Vogel kam über Andeutungen seiner Klasse nicht hinaus. Ungeachtet seiner geschickten Kopfballablage, die Strempeis Kopfball-

FC Carl Zeiss Jena	3 (3)
Dynamo Dresden	1 (1)

FC Carl Zeiss (weiß-blau-weiß): Grapenthin (6), Rock (6), K. Weise (8), Kurbjuweit (7), Werner (5), Strempe (5), Schlutter (5), Irmscher (6), P. Ducke (7), Scheitler (5), Vogel (4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Buschner.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (5), Kern (5), Sammer (4), Dörner (5), Ganzer (7), Ziegler (6), Hemp (4), Kreische (5), Heidler (4), Riedel (4), ab 66. Rau (2), Richter (5) – (im 4-3-3); Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karls-Marx-Stadt), Einbeck (Berlin), Möller (Kriebitzsch); Zuschauer: 22 000; Torfolger: 1:0 Scheitler (1.), 1:1 Kreische (14.), 2:1 Strempe (17.), 3:1 Schlutter (42.).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kunze teilte die Partie in sicherem Stil. Er blieb auf Großzügigkeit bedacht, die freiheitlich nicht immer angebracht war. Um der Unsitte des Ballwegschlagens nach dem Pfiff (Scheitler, P. Ducke, Vogel, Heidler, Richter) Einhalt zu gebieten, wären Ermahnungen durchaus am Platze gewesen.

tor ermöglichte, die Erinnerung an den rasanten, schußfreudigen Nationalmannschafts-Linksaußen drängte sich nur noch einmal in der 65. Min. auf, als Kallenbach seinen Flachschuß parierte. Dafür aber fehlte Vogel in der 86. Min. um so mehr die Entschlossenheit, eine hundertprozentige Möglichkeit allein abzuschließen oder sie für den mitgelauenen P. Ducke vorzubereiten. Dennoch, das war der dritte Vorteil des Titelverteidigers: blitzschnelles Zupacken, instinktsichere Chancenverwertung!

Buschners Resümee: „Wir verwirklichten unsere Absichten in jeder Hinsicht. Dynamo besaß tatsächlich nur eine Torchance. Demgegenüber ließen wir Dresdener Deckungsschwächen nicht unbestraft. Der starke Nervendruck, der auf den Gästen lastete, war ganz offensichtlich.“

## Das Urteil der Kapitäne



● Peter Ducke (FC Carl Zeiss):

„Es war das erwartet schwere Spitzenspiel, in dem wir einfach gewinnen müssen, um die weitere Saison nicht einseitig werden zu lassen. Unsere Vorteile lagen im insgesamt durchschlagskräftigeren Angriffsspiel sowie in der cleveren Chancenverwertung. Dabei hätte sich ein noch wirkungsvollereres Handeln der Sturmspitzen erreichen lassen, wenn nach der Pause im Mittelfeld schneller, überraschender gehandelt worden wäre.“

● H.-J. Kreische (Dynamo):

„Wir wußten, daß es schwer würde, in Jena zu bestehen, doch die Zweikämpfe, zu denen wir gestellt wurden, ließen uns nicht zu unserem Spiel finden. Hinzu kamen vor allem die schnellen Gegentore, die uns vollauf aus dem Rhythmus brachten. Dennoch, auch diese Niederlage wirft uns nicht um. Schließlich haben wir ja noch drei Punkte Vorsprung. Ich bin jedenfalls weiter optimistisch.“

## Niemals zur eigenen Spielweise gefunden

**Dynamo Dresden blieb insgesamt zu inaktiv**

Von Klaus Schlegel

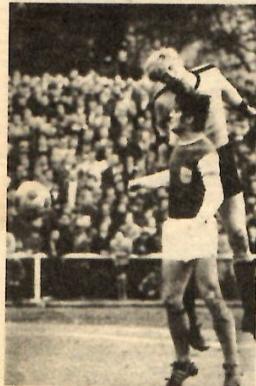
Ben.“ Das stimmte schon. Doch diese Treffer waren nur die Folge dessen, daß sich Dynamo untreu wurde, kaum einmal das von dieser Mannschaft oft so gekonnt dargebotene Kombinationsspiel suchte, sich vielmehr in den Zweikämpfen aufrüttelte und sich so selbst der eigenen Stärke beraubte. Hinzu kamen unverzeihliche Deckungsfehler, die bei allen Gegentoren Pate standen; zuerst Sammer, der P. Ducke nie in Griff bekam, dann vor allem Dörner beim 0:1; später konnten Vogel und Strempe bei der bekannt kopfballstarken Dresdener Abwehr in Sprungduellen Sieger bleiben, und schließlich wurde Ziegler Meckerei gegen Kunze mit einem indirekten Freistoß bestraft, der zu Jenas 3:1 und zur frühen Entscheidung führte.

Freilich, der Hinweis Harry Niperts verdient Beachtung: „Die beiden ersten Gegentore fielen in psychologisch ungünstigen Augenblicken für uns, lähmten uns gewisserma-

Der Spitzenreiter versuchte kaum aus der Deckung heraus zu spielen! Er schlug die Bälle vielmehr, kam dadurch der Jenaer Spielweise entgegen, die bewußt den Zweikampf suchte. Da die drei Spitzer Riedel, Richter, Heidler stumpf blieben, da Ziegler, Hemp und Kreische schon im Mittelfeld zum Kampf gestellt wurden, drohte Grapenthins Tor kaum Gefahr. Drei Schußversuche in neunzig Minuten (sieht man von Kreisches Treffer ab) sprechen eine hinreichende Sprache für die Wirkungslosigkeit des Dresdener Angriffsspiels. Fügt man hinzu, daß zwei dieser Schüsse von Dörner abgegeben wurden (52., 85.), so sagt das alles.

„Wir haben ein Spiel verloren“, resümierte Dynamo - Vorsitzender Wolfgang Hänel, „sehen jedoch dem weiteren Titelkampf mit drei Punkten Vorsprung optimistisch entgegen.“ Soll dieser Optimismus Erfüllung finden, bedarf es einer größeren Härte gegen sich selbst. Diesmal fehlte sie, in „einem Treffen, das in Anbetracht seiner Bedeutung“, wie DFV-Generalsekretär Günter Schneider formuliert, „korrekt und gutklassig war.“

**Titelverteidiger spielt seine athletischen Vorteile aus  
Zeiss-Abwehr gab sich nur beim Ausgleich Kreisches eine Blöße  
Deckung des Tabellenführers ließ Souveränität vermissen  
Dresden auswärts zum erstenmal in dieser Saison klar geschlagen  
Kluge Chancenverwertung durch Scheitler, Stempel, Schlutter  
Das 3 : 1 hält die Spannung im Titelkampf weiterhin offen**



P. Ducke — Sammer



Kern — Vogel



Schlutter — Hemp



Kurbjuweit — Heidler



Ziegler — Irmischer

## Statistische Details

### • Torschüsse

FC Carl Zeiss: 12 (7) — Dynamo: 8 (3). Davon plaziert: FC Carl Zeiss: 6 (4) — Dynamo: 4 (1). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.

Folgende Spieler schossen aufs Tor: FC Carl Zeiss: P. Ducke 4 (2), Vogel 4 (2), Schlutter 1 (1), Scheitler 1 (1), Irmischer 1 (1), Werner 1 (—); Dynamo: Dörner 2 (2), Sammer 2 (—), Kreische 1 (1), Heidler 1 (—), Hemp 1 (—), Kern 1 (—). In Klammern: Plazierte Schüsse.

### • Freistöße

23 (15) für den FC Carl Zeiss — 24 (15) für Dynamo. Sie wurden von folgenden Spielern verschul-

det: Beim FC Carl Zeiss: Scheitler und Weise je 5, Stempel und Werner je 2 sowie Rock, P. Ducke, Kurbjuweit und Vogel je 1; bei Dynamo: Heidler 5, Ganzera, Ziegler und Rau je 3, Sammer, Riedel, Kern und Kreische je 2 sowie Hemp 1.

### • Eckbälle:

4 (4) für den FC Carl Zeiss — 3 (—) für Dynamo. Sie wurden ausgeführt: beim FC Carl Zeiss von Schlutter (2) und Vogel (2); bei Dynamo von Hemp (2) und Richter.

### • Abseitsstellungen:

FC Carl Zeiss: 7 (2) durch P. Ducke 4, Vogel 2 und Scheitler; Dynamo: keine.

### • Torgefährliche Kopfbälle:

FC Carl Zeiss: 4 (2) durch P. Ducke 2, Stempel und Irmischer; Dynamo: keinen.

## Totaler Pärchenbetrieb

**Klaus Schlegel: Nur die Toreute und die letzten Männer blieben ohne Partner** ● Der FC Carl Zeiss gewann sechs der neun Duelle — das war entscheidend

Wenn die Taktik eine „vielseitige Kunst“ ist, wie Alfred Kunze in seiner fuwo-Serie betonte, „Aktivität, das Setzen von Akzenten“ verlangt, das „Anwenden und Ausschöpfen der zur Verfügung stehenden Potenzen und das Anpassen an den Gegner“ erfordert, dann hat der FC Carl Zeiss in diesem Spitzenderby diese Lehren beherzigt. Mehr noch: Er hat sich seiner artigen Mittel in imponierender Weise bedient und so dafür gesorgt, daß sein Partner nie zu seinem Rhythmus fand. Buschners Konzeption war ebenso einfach wie zweckmäßig: Er reduzierte das Duell der Spitzeneiter auf die Duelle der Aktiven, bot Dynamo den nahezu totalen Pärchenbetrieb an. Dabei wurden die individuellen Stärken der Jenaer genutzt, die ihnen, in ihrer Summe, klare kollektive Vorteile einbrachten: die unerbittliche Zweikampfhärté Stempels und Werners, die Dynamik Weises, Kurbjuweits, Schlutters, die beachtlichen spielerischen Potenzen Irmachers und P. Duckes. Daß diese Art des Fußballs eine von vielen Möglichkeiten ist, bleibt ebenso unbestritten wie die Tatsache, daß eine Spitzemannschaft viele Gesichter haben und zunächst den Erfolg anstreben muß.

Neun Pärchen fanden sich in Jena: Kurbjuweit-Heidler, Weise-Richter, Werner-Riedel, Stempel-Kreische, Schlutter-Hemp, Irmischer-Ziegler, P. Ducke-Sammer, Vogel (später Scheitler)-Kern, Scheitler (später Vogel)-Ganzera. Sechs dieser Zweikämpfe gewannen die

Akteure des FC Carl Zeiss; nur der Dresdener Ganzera blieb über seine Partner eindeutiger Sieger, während Kern (mit Vorteilen zu seinen Gunsten) und Ziegler (mit Vorteilen für Irmischer) ein Unentschieden erreichten. Diese einfache Rechnung sprach klar für den Meister.

Deshalb vor allem, weil die Jenaer die größere Aktivität zeigten, über ihre erste Aufgabe hinaus (den unmittelbaren Gegenspieler zu neutralisieren) mehr für das eigene Spiel taten. Das galt für den kleinen Weise (nur zweimal „schaffte“ ihn Richter — 53., 57.) ebenso wie für Kurbjuweit und Stempel, der das Tor „seines Mannes“ durch einen Kopfballtreffer wettmachte, später sogar auf hautnahe Deckung Kreisches verzichten konnte. Und schließlich wirkte P. Ducke agiler, konzentrierter und aggressiver als alle drei Dynamo-Sturmspitzen zusammen, wobei sich die Frage erhebt, ob er die Kapitänswürde braucht, um, wie diesmal, völlig auf seine Mätzchen verzichten zu können.

Zwar nutzte Dörner seine Libero-Rolle nach der Pause weidlich, preschte oft genug mit nach vorn. Doch er konnte dem Geschehen keine Wende geben, weil sich seine Mitspieler, von geringen Ausnahmen abgesehen, kaum dem eisernen Zugriff ihrer Bewacher zu entziehen wußten.

Unser Spiel besteht aus vielen Zweikämpfen. Wer sie zu entscheiden versteht, hat viel gewonnen. Der FC Carl Zeiss verstand das diesmal.

## Torschützen kommentieren

**1 : 0 Scheitler (1.):** „Als sich P. Ducke gegen Sammer und Dörner behauptete, ahnte ich bereits seine Eingabe. Danach war es keine Schwierigkeit mehr, das Leder mit der Innenseite über die Linie zu drücken.“

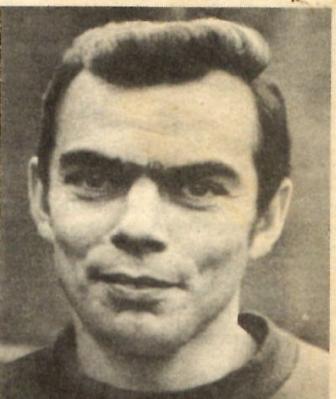
**1 : 1 Kreische (14.):** „Zieglers herrliche Vorarbeit, einen genauen Diagonalaufpaß, nahm ich im Lauf mit. Stempel und Rock kamen nicht mehr heran, so daß ich unbedrängt

volley ins lange Eck einschießen konnte.“

**2 : 1 Stempel (17.):** „Bei der Kopfballablage Vogels stand ich in der Mitte völlig ungedeckt, da Kreische überhaupt nicht reagierte. Kallenbach löste sich zu spät von der Linie, um den Kopfballtreffer noch verhindern zu können.“

**3 : 1 Schlutter (42.):** „P. Duckes scharfe Eingabe prallte direkt zu mir. Zunächst suchte ich eine Lücke für einen Flankenball. Doch als ich sah, daß Kallenbach zu weit vor dem Tor stand, schoß ich nach einem kurzen Haken direkt ins Dreieck des kurzen Eck.“

## SPIELER DES TAGES



Nationaltorhüter Jürgen Croy von Sachsenring Zwickau (geboren am 19. Oktober 1946) hatte bei der mit 1 : 0 gewonnenen Begegnung seiner Elf in Magdeburg ausreichend Gelegenheit, sein überragendes Können unter Beweis zu stellen. Imponierte, wie der 1,86 Meter große Schlüßmann bei Schüssen von Sparwasser und Oelze aus Nahdistanz reagierte und den Ball jeweils mit großartiger Sprungkraft aus der bedrohten Ecke boxte. Im ständigen Ansturm des Gegners behielt Jürgen Croy die Übersicht und gab seinen schwer geprüften Vorderleuten damit moralischen Rückhalt. Es war offensichtlich, daß sich die allzuoft ohne Überlegung anstürmenden Magdeburger von der stoischen Ruhe des Zwickauers beeindrucken ließen und zusehends an Wirkung einbüßten.

Cheftrainer Horst Scherbaum sprach vom „besten Spiel des Torhüters in dieser Saison“. ★

In hervorragender Verfassung präsentierte sich Manfred Geisler (untenstehendes Foto) beim Spiel des 1. FC Lok gegen den FC Vorwärts. Der am 3. März 1941 geborene Mittelfeldspieler glänzte mit exakt geschlagenen Pässen, wuchtigen Hinterhaltschüssen und unermüdlicher Deckungs- und Aufbauarbeit. Er gab sich bis zur physischen Erschöpfung aus. Manfred Geisler war seinen Mannschaftskameraden in jeder Beziehung Vorbild. Seine Spielübersicht und die eminente Laufarbeit trugen wesentlich zum Erfolg des 1. FC Lok über die Berliner Armeekräfte bei. Bei der Ausführung des Foulstrafstoßes ließ Geisler Alfred Zulkowski keine Chance. Der 15fache Nationalspieler erzielte damit sein sechstes Oberligator in dieser Meisterschaftssaison.

Fotos: Rowell



# Croys Paraden entnervten 1. FCM

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg  
Sachsenring Zwickau

1. FCM (blau, blau-weiß gestreift): Molenhauer (5), Enge (5), Fronzke (6), Ohm (7), Gaube (3), ab 46. Kubisch (5), Decker (5), Seguin (6), Mewes (5), ab 57. Pommerenike (5), Oelze (7), Sparwasser (5), Abraham (4) – (im 4-3-3); Trainer: V. Konzack.

Sachsenring (weiß-rot): Croy (9), Glaubitz (6), Krieger (6), Stemmer (5), Beier (6), Wohlraabe (5), Resch (6), Henschel (8), Schellenberg (5), Rentzsch (5), Hoffmann (6) – (im 1-4-2-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin). Bader (Bremen Rhön), Leder (Jena); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 0:1 Rentzsch (11.).

Wer hatte wohl damit gerechnet, daß der von Rentzsch in der 11. Minute direkt verwandelte Freistoß bereits die Entscheidung herbeiführen würde? Die Magdeburger Spieler schauten sich konsterniert an, als der aus 25 Meter Entfernung geschlagene Ball plötzlich im Netz zappelte. Taktische Unbeweglichkeit, die dem Gastgeber im pausenlosen Anrennen bis zur letzten Minute noch zum Verhängnis werden sollte! Schlussmann Hans-Georg Molenhauer ärgerte sich darüber, daß seine Vorderleute in diesem Moment überhaupt nicht reagiert hatten. „Als ich ihnen zum wiederholten Male zurief, bei der Mauerbildung einige Schritte nach rechts zu machen, schoß Rentzsch plötzlich ab. Ich stand in der langen Ecke und mußte tatenlos zuschauen, wie das Leder einschlug.“

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Das erfolglose, weil zu wenig variabel gestaltete Anstürmen des Magdeburger Clubs trieb den verletzten Stammspielern Manfred Zapf und Jürgen Hermann allmählich den Schweiß auf die Stirn. „Es war einfach nicht mehr mit anzusehen, wie sich die Stürmer im Auslassen der Torchancen überboten“, äußerte der Kapitän später. Und er fügte hinzu: „Unsere Überlegenheit darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir besonders vor der Pause zu einfallslos wirkten und den Ball zu oft trieben, anstatt ihn schnell zu spielen.“

Zwickaus Stärke liegt in der souveränen Abwehrarbeit, die von Spielern wie Croy (diesmal in erster Linie), Glaubitz und Beier entscheidend geprägt wird. Mit ständigem Flugballspiel oder untemperierten Steilpassen ist dieser Block kaum aus den Angeln zu heben. Davon hätte sich der Gastgeber bei seiner Orientierung leiten lassen müssen! Das Rezept: Keine langgezogenen Dribblings (Decker, Mewes, auch Seguin) über das Mittelfeld hinweg in die gegnerische Abwehr hinein, sondern überlegtes, weiträumiges Flügelspiel! Nur Oelze, von Wohlraabe schwer unter Kontrolle zu bringen, hielt sich an diese Faustregel. Das Fazit: Magdeburg brauchte sich im nervenzehrenden Ansturm kräftemäßig auf, ohne wenigstens noch einen Teilerfolg erzwingen zu können! „Was ich befürchtet hatte, traf ein: Zwickau massierte die Deckung zusehends. Wir kamen, wie das gegenähnlich eingestellte Gegner schon oft der Fall war, später aus dem Tritt.“ So Trainer Günter Konzack.

Jürgen Croys glanzvolle Torwart-

leistung stellte Zwickaus Cheftrainer Horst Scherbaum an die Spitze seines Kommentars: „Er vor allem rettete uns den wichtigen Sieg – in vielen Situationen kamen ihm dabei allerdings die unkonzentriert handelnden Magdeburger Stürmer entgegen!“ Den sich in kämpferischer Hinsicht achtbar aus der Affäre ziehenden jungen Leuten darf dabei kaum ein Vorwurf gemacht werden – „die erfahrensten wie Sparwasser und Abraham versagten“, formulierte Günter Konzack. Wolfgang Abrahams Eingeständnis nach Spielschluß traf den Kern der Dinge: „Croy nahm uns die Sicherheit.“ Dabei dachte er wohl zu allererst an die von ihm ausgelassene Großchance kurz vor Spielschluß, als er den Ball direkt über das Tor zog, anstatt ihn (in freistehender Position!) anzunehmen und dann kaltblütig zu vollenden.

Zwickaus Konzept ging auf: Konsequent decken, den Raum einengen. Mehr und mehr spielte sich das Geschehen zwar im Drittel der Gäste ab, doch schließlich gewann Sachsenring das Duell gegen die Zeit. Wobei bei der 1. FCM sogar noch Gefahr lief, bei schnellen und insbesondere von Henschel klug inszenierten Konterattacken (89. Stemmer) den zweiten Gegentreffer hinnehmen zu müssen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel hatte es relativ leicht und brachte das Spiel gut über die Runden. Magdeburg forderte Strafstoß, als Seguin beim Eindringen in den gegnerischen Strafraum (77.) zu Fall kam. Dazu der Referee: „Beiers Attacke galt einwandfrei dem Ball – ich stand genau auf Höhe.“

## Lothar Steinbach †

Am 13. März 1971 wurde durch einen tragischen Unglücksfall der Genosse Lothar Steinbach, Sektionsleiter Fußball der BSG Sachsenring Zwickau und Sekretär der Betriebsparteiorganisation der SED des DTSB-Kreisvorstandes

Zwickau-Stadt, im Alter von 33 Jahren mit seiner Gattin viel zu früh aus dem Leben gerissen. Mit ihm verlieren der DTSB-Kreisvorstand Zwickau-Stadt und besonders die BSG Sachsenring Zwickau, Sektion Fußball, einen Funktionär, dessen junges Leben ganz im Zeichen des Sports stand. In aufopferungsvoller Tätigkeit und seine Kräfte nicht schohnend, leistete er gerade in den letzten Jahren für den Fußballsport der Stadt Zwickau Pionierarbeit. Unter Zurückstellung seiner eigenen Person diente sein ganzes Wirken und Handeln der Förderung und den Interessen der Mitglieder unseres Verbandes.

Sportfreund Lothar Steinbach füllte mit jugendlichem Elan viele Jahre die Funktion des Geschäftsführers und ab 1. Oktober 1970 die Funktion des Sektionsleiters Fußball der BSG Sachsenring Zwickau aus. Sein schmerzlicher Verlust hinterläßt eine Lücke, die vom DTSB-Kreisvorstand Zwickau-Stadt und der BSG Sachsenring Zwickau nur schwer zu schließen sein wird.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

DTSB-Kreisvorstand Zwickau-Stadt  
Vorstand und Sektion Fußball  
der BSG Sachsenring Zwickau

## Am „Angstgegner“ gescheitert

FC Hansa Rostock  
FC Rot-Weiß Erfurt

FC Hansa (weiß-hellblau): Schneider (5), Sackritz (5), Rump (4), Sechaus (4), Hergesell (4), Pankau (5), Lenz (5), Schüller (3), Streich (2), Kostmann (2), ab 64. Kische (3), Hahn (4) – (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

FC Rot-Weiß: Weigang (8), Wehner (5), Krebs (4), Egel (5), Nathow (4), Häfner (7), Schuster (4), Meyer (5), Albrecht (4), Dummer (3), ab 80. Schröder (2), Göpel (2), ab 46. Stieler (4) – (im 4-4-2); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Schmidt (Schönebeck), Horning (Berlin); Zuschauer: 13 000.

Der „Angstgegner vom Dienst“ im Ostseestadion ist für die Hansa-Elf offensichtlich der FC Rot-Weiß. „In den zwei letzten Heimspielen gaben wir gegen ihn schon drei Punkte ab, und auch heute war

nichts drin“, bemerkte Jürgen Henschel, der diesmal auf der Auswechselbank saß. „Ich finde dafür keine Erklärung, warum wir uns gegen die Blumenstädter stets so schwer tun“, bemerkte Kapitän Herbert Pankau kopfschüttelnd. Tatsächlich benahmen sich die Gastgeber wie ein Prüfling, der vor lauter Examenangst alles Wissen vergessen hatte. So gehemmt, kopflos, geradezu konfus wirkte die Mannschaft, die ihren gewohnten Spielrhythmus nie fand. Zwar konnte sie am Ende auf eine 14:5-Eckenführung verweisen, die Ausdruck ihres unermüdlichen Angriffsbumhens war, aber das Feuerwerk, das die Mannschaft in den vergangenen Spielen vor eigener Kulisse entfachte, die tempostarken, überraschenden Paßfolgen besaßen diesmal ebenso Seltenheitswert wie

klar herausgespielte Torchancen. Die größte vergab noch Seehaus in der 90. Minute, als er nach einer Eingabe von Hergesell freistehend das Tor nicht traf. Und was sonst noch an gefährlichen Schüssen von Pankau, Streich oder Seehaus auf das Gästetor kam, meisteerte Weigang in großem Stil, der mit seiner Ausstrahlungskraft und Sicherheit zum entscheidenden Aktivposten seiner Elf wurde.

Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß sah man am Schluß die Unzufriedenheit an. „Unverständlich, warum die Mannschaft so nervös und überhastet spielte und einfach nicht den gewohnten Spielfaden fand. Vor allem unsere sonstige Stärke, das betonte Agieren über beide Flügel, fehlte diesmal völlig.“ Da außerdem Hahn und Streich viel zu früh nach innen marschierten, verfügen sie sich immer aufs Neue im Abwehrnetz der Gäste-Abwehr und beraub-

ten sich damit selbst ihrer Bewegungsfreiheit.

Die Gäste verdienten sich diesen Punktgewinn durch ihre Solidität in der Deckung, die auch bei der Vielzahl von Eckbällen keine Unsicherheit erkennen ließ (Wehner, Egel). Im Mittelfeld war es neben Meyer besonders Häfner, der zum Lichtblick dieser Partie wurde. Von seiner Spielintelligenz profitierte der FC Rot-Weiß, obwohl auch Häfner noch zu wenig das Angriffsspiel belebte. Hier kam es erst mit der Hereinnahme von Stieler zu einer Verbesserung, zumal die Gäste, mehr und mehr vom Unvermögen der Hansa-Elf profitierend, immer selbstbewußter aufspielten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In dieser fairen Partie bot Hübner eine laufstarke, fehlerfreie Leistung. Auch die Zusammenarbeit mit den Linienrichtern klappte einwandfrei.

KLAUS THIEMANN

## Auswechselspieler schossen die Tore

1. FC Union Berlin  
Hallescher FC Chemie

1. FC Union (weiß-blau weiß gestreift): Weiß (7), Wruck (5), Pera (5), Felsch (4), Papies (4), Juhrs (6), Lauck (5), Uentz (5), ab 72. Vogel (4), Zedler (5), ab 62. Sigusch (6), Gärtner (5), Klausch (6) – (im 1-3-4-2); Trainer: Seeger.

HFC Chemie (rot): Bräde (5), Klemm (5), Urbanczyk (6), Riedel (5), Bransch (6), Mosert (6), Schmidt (5), Segger (6), Nowotny (4), ab 80. Breinig (4), Boelsen (4), ab 37. Müller (5), Langer (7) – (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann, Anton (beide Forst), Pischke (Rostock); Zuschauer: 15 000; Torschütze: 0:1 Müller (46.), 1:1 Sigusch (83.).

Das Berliner Sonntagsspiel in der Wuhleide war fast eine Kopie des Sonnabendtreffens BFC-Chemie Leipzig im Sportforum: ein vorwiegend von kämpferischen Szenen geprägtes Geschehen, mit einem 1:0 in Front liegenden Gast und mit dem

Ausgleich der heimischen Mannschaft im Endspur durch einen Freistoß. Wie den Messestädtlern wurde auch den Hallensern der nahe geglaubte Sieg noch entrissen. „Das war gewiß nicht notwendig, wenn wir nach unserer 1:0-Führung den offenbar schockierten Gegner mit 2:0 endgültig auf die Verliererstraße gedrängt hätten“, stellte HFC-Trainer Günter Hoffmann fest.

Dieser unmittelbar mit Beginn der zweiten Hälfte von Chemie erzielte Treffer brachte Union in der Tat vorübergehend arg aus der Fassung. Schon zwei Minuten später strebte erneut Müller dem Tor zu, wurde zu weit nach links „abgetrieben“, doch auch seine flache Eingabe sorgte für Verwirrung im Berliner Strafraum. Langer kam schließlich in Ballbesitz, schoß aus etwa acht Metern platzier ab, aber Schlußmann Weiß flog wie von der Sehne schnell in die bedrohte Ecke und lenkte das Leder aus dem Gefahrenbereich.

Erst mit zunehmender Spielzeit

besannen sich die Schöneweider darauf, daß zum Kampfgeist auch wenigstens etwas Spielwitz gehört. Nun brachte besonders Juhrs Linie in die Aktionen. Vollends überlegen wurde Union aber erst mit dem Einsatz von Sigusch, der offenbar in der Stunde, in der er auf den Spielerbank gesessen hatte, die Kardinalfehler des Berliner Spiels erkannte: zu selten weiträumige, genaue Aktionen und geradezu chronische Schußchwäche. Er riß seine Nebeneule zu einem energischen Endspur mit.

Dem wachsenden Druck war der jetzt ständig in der Defensive befindliche HFC Chemie oftmals nicht inneh gewachsen. Die vorher so überlegt handelnden Mosert und Schmidt tauchten unter, im Angriff machte sich nur noch Langer „bemerkbar“. Bei dieser Belastung wankten selbst die Routiniers Urbanczyk und Bransch. Duplizität der Ereignisse: Wie für Halle brachte auch für den Gastgeber ein Auswechselspieler das Tor auf sein

Konto. An der gegnerischen Abwehrmauer vorbei nutzte Sigusch einen 20-m-Freistoß in vorbildlicher Schußhaltung zum zweifellos verdienten Ausgleich.

Fünf Minuten zuvor hatten sich die Gemüter erhitzt, als Bransch einen Sigusch-Schuß mit dem Kopf ins eigene Netz lenkte. Vorher jedoch war von Linienrichter Anton schon die Fahne wegen Abseitsstellung erhoben worden. Der Treffer konnte demnach keine Anerkennung finden. Die Hallenser hatten nach dem 1:1 noch bange Momente zu überstehen, ehe für sie der erlösende Abpfiff ertönte. Es bleibt also dabei: der HFC ist auswärts weiter ohne vollen Erfolg, Union ist zu Hause in dieser Saison nach wie vor unge schlagen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die auf den Zuschauerrängen umstrittenen Szene wurde schon geschildert. Ansonsten boten die „Männer in Schwarz“ in der bestimmt nicht leicht zu leitenden Partie eine ansprechende Leistung.





## Kaum erhoffter Ausgleich

Berliner FC Dynamo	1 (0)
Chemie Leipzig	1 (1)

**BFC Dynamo** (weiß-weinrot): Lihsa (5), Brillat (5). Stumpf (5), Trümpler (5), Hall (4), Becker (3), ab 46. Carow (5), P. Rohde (4), Schütze (5), Fleischer (4), Lyszczan (4), ab 61. Labes (6), Johannsen (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Bachmann.

**Chemie** (grün-weiß): Jany (6), Walter (6), Herrmann (5), Trojan (4), Pfitzner (5), Slaby (5), Dr. Bauchspiel (6), Lisiewicz (4), ab 49. Trunzer (4), Pretzsch (6), ab 72. Schmidt (4), Matoul (5), Gosch (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Neustadt.

**Schiedsrichterkollektiv:** Heinemann (Erfurt), Streicher (Crimmitschau), Di Carlo (Burgstädt); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Stumpf (19., Selbsttor), 1 : 1 Schütze (89.).

Schließlich ging doch noch ein Aufatmen durch die Dynamo-Reihen, als kurz vor dem Abpfiff ein Schütze-Freistoß, abgefächelt von der Abwehrmauer („Sonst hätte ich den Ball auch gehabt“, meinte Chemie-Torhüter Jany), seinen Weg ins Netz fand. Was vorher war? Die Berliner zeigten ein völlig konfuses Spiel, mit Schwächen in der engeren Verteidigung, mangelndem Aufbau im Mittelfeld und Überhast im Angriff. Becker hatte einen besonders rabenschwarzen Tag erwischt und wurde schon zur Pause ausgewechselt.

War die Gegenwirkung des Gastes so unvermutet stark? Gewiß schöpften die Leipziger in kämpferischer Hinsicht alle ihre Möglichkeiten aus, aber spielerischen Glanz vermochten sie der Begegnung auch nicht zu geben. Trojan leistete sich Fehlpässe in Hülle und Fülle; Lisiewicz hatte keine Linie in seinen Aktionen; Dr. Bauchspiel verdiente zwar Lob für sein enormes Laufpensum, jedoch Tadel für seine unnötigen Dribblings, die oft gestoppt wurden, obwohl sich ein Abspiel anbot.

Erstaunliche Wirkung ging dagegen von den Chemie-Kükens Pretzsch (20) und Gosch (19) aus. Trainer Kurt Neustadt hatte den Rechtsaußen schon vor dem Anstoß auf eine entsprechende Frage „als kampfreudigen, veranlagten Nachwuchsmann“ bezeichnet. „Es war erst mein zweiter Einsatz über eine so lange Spielzeit in der Oberliga“, sagte Pretzsch. „Wenn einem etwas gelingt, erhält man auch Selbstvertrauen“. Und ob ihm einiges gelang! Sein erfahrener Kontrahent Hall bekam es zu spüren. Auf der linken Seite (1) bereitete Pretzsch das allerdings im Abschluß glückliche 1:0 vor. Seine scharfe Eingabe lenkte kein Leipziger, sondern Dynamoverteidiger Stumpf in das von Lihsa verlassene Gehäuse.

Dabei hatte der Betrachter den Eindruck, daß das Leder noch ohne Mühe aus dem Gefahrenbereich zu befördern war. „Ich wäre am liebsten in den Boden versunken. Der Ball sprang mir an das Schienbein, und schon besaß ich dadurch keine Kontrolle beim Wegschlagen“, beschönigte der Unglücksrabe nichts. „Dieses Selbsttor hinterließ geradezu eine schockierende Wirkung. Nun fanden wir erst recht nicht mehr zu einer geschlossenen Leistung“, schätzte BFC-Trainer Fritz Bachmann später diesen für Dynamo bitteren Augenblick ein. So minderte der 70 Minuten danach folgende Ausgleich ein wenig die Enttäuschung.

Zum **Schiedsrichterkollektiv:** Heinemann und seine „Mitstreiter“ lösten die Aufgabe sicher. Vielleicht wäre eine Verwarnung für den mehrmals disziplinlosen Matoul angebracht gewesen.

H. G. BURGHAUSE

## Sehenswertes Fritzsche-Tor

1. FC Lokomotive Leipzig	2 (1)
FC Vorwärts Berlin	0

**1. FC Lok** (gelb-blau): Friese (5), Faber (5), Gießner (6), Gröbner (7), Fritzsche (8), Zerbe (4), Naumann (4), Geisler (9), Löwe (5), Frenzel (7), ab 79. Tramp (3), Kupfer (6) — (im 4-3-3); **Trainer:** i. V. Pfeifer.

**FC Vorwärts** (rot-gelb): Zulkowski (6), Hamann (5), Fräßdorf (6), Begerad (3), ab 46. Witzul (5), Andreßen (7), Müller (5), Körner (5), Nöldner (4), Wruck (3), Großheim (4), ab 74. Strübing (4), Piepenburg (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kuipel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Zülow (Rostock), Kirschen (Dresden), Bude (Halle). **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 1 : 0 Fritzsche (19.), 2 : 0 Geisler (74., Foulschlagsfstoß).

Die guten Leistungen, die der 1. FC Lok als Wiederaufsteiger bislang bot, beginnen sich auszuzahlen. 18 000 auf den Rängen, das läßt sich sehen. Auch gegen den FCV, eine Art „Angstgegner“ von Lok (5:5 Punkte, 8:9 Tore in den bisherigen Heimspielen), erfüllten die Gastgeber die Erwartungen. Erfreulich dabei die sichtbare Stabilisierung der Abwehr, die „ja immerhin mit dem Rucksack von 28 Gegentoren belastet ist“, wie es Trainer Manfred Pfeifer ausdrückte.

Der FCV, recht konzentriert, bedacht beginnend, konnte gerade diesbezüglich seine erheblichen Schwächen nicht verdecken. So gefällig die Kombinationsflüß aus der Abwehr heraus lief, so sicher der Ball beherrscht, so vielseitig die Angriffe variiert wurden, das Überangebot an gleichförmigen Spielertypen (Aufbauspieler), der absolute Mangel an Reißern und Drängern nahm dem Spiel des FCV nahezu jeden gefährlichen Zuschnitt. Man spielte nicht etwa schwach oder gar schlecht, Trainer wie Spieler ärgerten sich deshalb ob des 0:2, weil man nicht nur mithielt, sondern auch im Feld nicht selten optimale Vorteile erspielte.

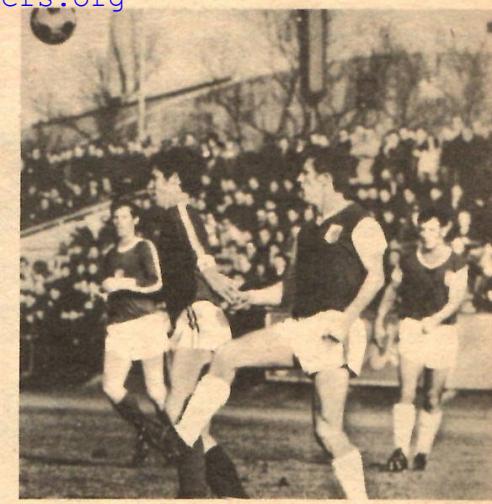
Aber das Feld beherrschten, bedeutet bekanntlich nicht unbedingt auch den Gegner zu beherrschen. Die Berliner bekamen das zu spüren. Lok schuf mit zwei, drei seiner schnörkellosen, zielstreibigen Angriffe mehr Torgefahr als der FCV mit zehn. Die Leipziger besaßen Spieler, die an Ball und Gegner förmlich zu „explosieren“ verstanden. Dagegen atmeten die FCV-Aktionen geradezu beschauliche Ruhe.

Körner, Piepenburg, Wruck — ihnen boten sich ähnliche Chancen wie dem jungen Lok-Verteidiger Fritzsche. Fast ständig auf dem Vormarsch befindlich (Wruck stellte ihn vor keine Belastungsprobe), schoß er nach einem Fehler Nöldners mit dem Ball am Fuß davon, zog wie von der Sehne geschnellt ab und wuchtele den Ball aus spitzem Winkel ein. Da hielt es keinen der 18 000 auf dem Sitz.

Da Löwe von Andreßen ziemlich sicher beherrscht wurde, verlagerte Lok taktisch geschickt die Angriffe auf andere Schwerpunkte. Neben Fritzsche taten sich auch Kupfer und der von Begerad nie zu stellende Frenzel hervor. Sie alle aber wurden wohl übertrffen von Geisler, der ein enormes Pensum absolvierte, in der Deckung in die Bresche sprang, im Mittelfeld ständiger Anspelpunkt war, mit herrlichen Pässen aufwartete und dabei aus dem Hinterhalt schoß, daß es eine Freude war.

Zum **Schiedsrichterkollektiv:** Zülow, laufend freudig und konsequent, hatte das Spiel fest in der Hand. Souverän korrigierte er zwei Fehlentscheidungen von Kirschen.

HORST FRIEDEMANN



Szene aus Aue-Riesa (0 : 2). Eitz klärt sicher. Weitere Akteure sind Ehl, Pekarek, Schlütt und Weiß. Oben: Trojan (Chemie) stoppt Schütze vom BFC Dynamo. Fotos: Wagner, Rowell

## Riesas bessere Abwehr

Wismut Aue	0
Stahl Riesa	2 (1)

**Wismut** (weiß-orange): Fuchs (4), Kreul (1), Weiß (5), Haubold (4), ab 66. Erler (5), Spitzner (4), Bartsch (6), Schaller (5), Pekarek (5), Hollstein (3), ab 56. Weiß (3), Schüßler (6), Zink (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Hoffmann K. Wolf.

**Stahl** (blau): Eitz (7), Schremmer (5), Kautze (7), Ehl (6), Bengs (6), Prell (4), ab 82. May (2), Schlütt (4), Berger (5), Meinert (5), Lischke (6), Paul (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Schäffner Vogel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Prokop (Mühlhausen), Männig (Böhlen), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0 : 1 Berger (8.), 0 : 2 Paul (59.).

Als sich in den ersten Minuten Wismut um eine variable Mittelfeldarbeit mühte, wobei das wechselseitige Vorprenllen von Bartsch, Schaller, Pekarek und Kreul erfolg verhieß, glaubten die 8 000 auf den Rängen schon an eine Wiederholung des Doppelpunktgewinns zum Start in die Frühjahrsserie, als der gewiß konditionsstarke FC Hansa 1:0 geschlagen wurde. Aber als die Riesaer immer konsequenter schon bei der Ballannahme störten und unter weitgehendem Verzicht auf Mittelfeldspiel mit immenser Laufarbeit blitzschnelle Konterangriffe aufbauten, als sie schließlich schon in der 8. Minute durch Berger ihre Bemühungen belohnt sahen, da ahnten viele im Wismut-Lager, daß hier nicht nur ein konditionsstarker Gast operierte, sondern auch eine Mannschaft, die konzentriert, geradlinig den Erfolg anstrebt.

„Stahl hat klug gespielt“, faßte schließlich Wismut-Cheftrainer Gerhard Hofmann zusammen, nachdem die überraschende Niederlage seiner Elf durch das Kontertor Pauls, das in der Art seiner Entstehung dem ersten Treffer sehr ähnelt, perfekt war. Und er fügte noch hinzu:

„Keineswegs waren unsere Gäste stur defensiv eingestellt. Sie hatten eine gute Abwehr mitgebracht. Trotzdem kamen wir noch zu genügend Chancen, die wir allerdings unkonzentriert vergeben.“ Und sein Kollege Karl Wolf meinte unter anderem: „Vor allem in der ersten Halbzeit spielten wir im Gegensatz zu Riesa unklig, nutzten wir die Räume zu wenig. Als das nach der Pause besser wurde, hatte sich die Stahl-Abwehr stabilisiert, traf Zink überdies nur die Latte ...“

In der Tat brachten die Gäste nicht nur die bessere Einstellung, sondern einwandfrei auch die bessere Abwehr mit. So effektvoll mitunter Kreuls Vorstöße in den Angriff aussahen, die Deckung darf dabei nicht vernachlässigt werden! Auf diesen einfachen Nenner konnten die zu Tage tretenden Schwächen der Wismut-Hintermannschaft generell gebracht werden. Die Stahl-Abwehr, ohnehin verstärkt, zog sich dagegen (bei scharfer Manndeckung) sofort zusammen, wenn Gefahr drohte und mit der Zurücknahme von Kautze als Libero hat dieser Mannschaftsteil der Gäste ohnehin wesentlich an Stabilität gewonnen. Der 26jährige frühere Mittelfeldspieler stand wie ein Turm in der Schlacht. Er sicherte mit seinem in taktischer, kämpferischer Beziehung hervorragend geschlossenem Kollektiv diesen überraschenden Auswärtserfolg.

Zum **Schiedsrichterkollektiv:** Prokop leitete ausgeszeichnete. Er ließ anfangs häufiger Vorteil gelten, um dann in einigen kritischen Phasen nach der Pause diese Bestimmung im Interesse der Sauberkeit des Spiels etwas weniger wenden.

GÜNTHER JENA HANSA



# HORNISSEN

Vermutlich wird sich mancher Besucher eines Fußballspiels – bevor er sich auf die Bank setzt – umschauen, ob sich nicht etwa neben oder hinter ihm eine Hornisse eingenistet hat. Ihr Stachel ist gefürchtet. Wahr kann er nicht stechen, dafür aber um so durchdringender tun.

Für gewöhnlich sitzen die Hornissen zu einem Haufen zusammengeballt. Es gibt aber auch Einzelstücke dieser lästigen Insekten, die sich unter die Zuschauer verteilen, und wehe dem Sportfreund, der so ein Insekt in der Nähe hat. Es reißt ihn mit seinem penetranten Getüte nicht nur die Trommelfelle auseinander, sondern verdirbt ihm auch die Freude am schönsten Fußballspiel.

Dabei tun die Hornissen, wie es ihnen gerade einfällt, und ihr Hauptvergnügen ist der höllische Lärm, den sie veranstalten. Es braucht ein Spieler nur zu dribbeln, schon stößt das Insekt ins Horn, und es ist wie bei den Hähnen: Wenn einer zu krähen beginnt, dann kräht die ganze Umgebung mit.

**Sportbegeisterung? – Nein, Kettenreaktion!**

Gewiß, Fußball ist kein Kindergarten-Spaziergang, und man soll nicht zart besaitet sein. Begeisterung und Leidenschaft gehören nun einmal zum Fußball, und da geht es laut her. Doch das Tuten hat mit Begeisterung nichts zu tun. Es ist eine eingeschleppte Seuche, die zu Lasten der Nerven und der ungetrübten Freude des größten Teils der Besucher geht.

Durchweg Jugendliche sind es, die zum Spiel mit ihren Tuten angerückt kommen. Ich habe nichts gegen jugendlichen Überschwang. Reißt doch dramatische Szenen auf dem Spielfeld auch den „Gesetzten“ von der Bank. Doch es ist unverträglich, daß das Publikum durch Haufen unvernünftiger junger Leute mit geistloser Tuterei terrorisiert wird.

Vom Spieler auf dem Feld wird sportliche Fairness gefordert. Seine Verletzung kann in groben Fällen durch den Schiedsrichter mit Platzverweis geahndet werden. So streng sind die Bräuche!

Jedoch – ein besonderer Teil auf den Rängen nimmt sich die „Freiheit“, den Schiedsrichter bei seinen Entscheidungen in wüsten Sprechhören zu beleidigen. Ich bewundere die Langmut der Schiedsrichter, wenn ihnen im Takt das taktlose „Eierkopp“ entgegengebrüllt wird. Würde sich ein Schiedsrichter – in der S-Bahn etwa – öffentlich beleidigen lassen, wenn ihn ein Jugendlicher mit einem: „Na, du Eierkopp“ begrüßt? Auf dem Spielfeld aber läßt er sich vor Tausenden von Zeugen öffentlich beleidigen. Beleidigung und Tuterei kommen aus einer Kehle! Wenn schon das Publikum nicht gegen die Randalierer angeht, warum greift der Stadionsprecher nicht zum Mikrofon, um den Schiedsrichter in Schutz zu nehmen? Warum läßt sich der Schiedsrichter geduldig die Beleidigungen gefallen, obwohl er es in der Hand hat, sich durch bestimmte Maßnahmen zur Wehr zu setzen?

Wir geben uns Mühe, unseren Sport auf internationaler Ebene vorbildlich zu gestalten. Das ist Pflicht der Sportler, aber ebenso Pflicht des Publikums. Beide bilden eine Einheit, und sie soll nicht gestört und zerstört werden durch eine Minderheit, die da glaubt, auf den Rängen den schlechten Ton angeben zu können.

Wer nicht vernünftig genug ist, das Ordinäre und Geistlose seines Verhaltens einzusehen, dem wird man mit Vernunft auch nicht bekommen können. –

Es ist aber höchste Zeit, dem Randalierertum Einhalt zu gebieten!

Was also ist zu tun?

Meine Frage ist eine komplexe und zugleich eine Aufforderung an die Redaktion und die Leser dieser Zeitschrift, eine öffentliche Diskussion einzuleiten, was geschehen soll und kann, damit auch auf den Rängen sportliche Fairneß einzieht.

Bernd Apitz

Mit vielfältigen Diskussionsbeiträgen melden sich auch die Sportler unserer Republik in der großen Volksausprache zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED zu Wort. Ihren praktischen Beitrag leisten die Mitglieder des DTSB im Wettbewerb der sozialistischen Sportorganisation. Mit zahlreichen neuen Initiativen zu Ehren des Parteitages wollen sie die Ziele des Jahressportplanes 1971 bis zum 1. Juni mit 50 Prozent realisieren. Die Sporttreibenden des Fußballverbandes der DDR entwickeln ebenfalls neue Aktivitäten, um bei der Erfüllung dieser Aufgabe mitzuhelpfen.

Über Probleme und Vorhaben diskutieren fuwo-Leser in den untenstehenden Zuschriften.



## Fußballsportler diskutieren Probleme ihres Verbandes

### Gute Initiativen der TSG Apolda

Nachwuchsfußballer wollen 800 Aufbaustunden leisten ● 19 Bezirksligaspieler erwarben Mehrkampf- und Schießabzeichen ● Aufbau von Jahrgangsmannschaften als Zielstellung

In der Fußballsektion der TSG Apolda ist die Volksausprache in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED ebenfalls in vollem Gange. Unsere TSG hat sich dem Wettbewerb im Kampf um den Ehrentitel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB 1971“ angeschlossen. Neue Qualitäten zu erreichen, höhere Zielstellungen – darum ging es in einer Aussprache der Funktionäre der TSG und des Bezirksligakollektivs mit dem Sekretariat der SED-Kreisleitung Apolda, zu der der 1. Sekretär, Genosse Erwin Lorenz, kürzlich eingeladen hatte.

In einem 12 Punkte umfassenden Programm haben sich die TSG-Fußballsportler für die kommenden Wochen und Monate viel vorgenommen. Hauptaugenmerk wird der weiteren Entwicklung im Nachwuchsreich gewidmet, wobei man dem Aufruf der

Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß nacheifert. So übernahmen die neun Mannschaften der mit zu den stärksten im Bezirk Erfurt zählenden Nachwuchsabteilung unserer TSG die Verpflichtung, die Werner - Seelenbinder- und Georgi - Dimitroff - Gedenkstätten auf den Apoldaer Sportanlagen zu pflegen. Dafür wollen die jungen Aktiven etwa 800 Aufbaustunden leisten. Sie verpflichteten sich weiterhin, eine Dokumentation über Georgi Dimitroff zu vervollständigen und Abzeichen „Für gutes Wissen“, Sport- und Fußballtechnikerabzeichen zu erwerben. Zur Unterstützung der internationalen Solidaritätsbewegung wurde dem Bezirksspartakiade- und Festkomitee ein mit den Namenszügen der Apoldaer Kinder und Jugendlichen versehener Fußball für die Kinder Vietnams übergeben.

Die Zielstellungen im Wettbewerb beinhalten ferner den Aufbau von Jahrgangsmannschaften und die Bildung einer zweiten Jugend-Vertretung. Unsere Nachwuchsfußballer haben auch das Versprechen gegeben, in Schule und Beruf noch höhere Leistungen anzustreben.

Inzwischen sind die ersten Ergebnisse abgerechnet worden. Dazu gehören 60 Sportabzeichen der Sektion Fußball, 19 Spieler und Funktionäre der Bezirksliga-Elf erfüllten während eines GST-Lehrganges für sozialistische Wehrziehung die Bedingungen für das Mehrkampf- und Schießabzeichen in Silber. Wir haben eine wesentliche Erfahrung machen können: Der öffentlich geführte Wettbewerb unterstützt die intensiven Bemühungen der Apoldaer Funktionäre um die Erfüllung aller gestellten Ziele. Roland Hübner, Apolda

### Schiedsrichter – ein Hobby?

Ich bin seit über drei Jahren Schiedsrichter und Übungsleiter. Seit anderthalb Jahren leite ich Spiele der Bezirksklasse.

Daß wir im Schiedsrichterwesen nicht auf dem laufenden sind, ist allgemein in Fußballerkreisen bekannt. Um die Zahl der Unparteiischen zu erhöhen – und das sehr schnell – soll jeder den Vorschlag unserer Spitzen-Referees aufgreifen, einen Sportfreund als Schiedsrichter zu gewinnen! Ich halte es aber für notwendig, daß die erfahrenen Referees den Neulingen mit Rat

und Tat zur Seite stehen, ihnen Hilfe und Unterstützung geben. Das stärkt das Selbstvertrauen, gibt manchem, der noch zögert, Mut.

Für eine zielgerichtete Qualifizierung wäre es günstig, wenn die höherklassigen Schiedsrichter in das Beobachtersystem mit einbezogen und besonders in den unterklassigen „Regionen“ gründliche Spielauswertungen vorgenommen würden. Derartige Auswertungen sollten der Schiedsrichterkommission des betreffenden KFA bzw. BFA zuge-

stellt und exakt ausgewertet werden.

Ein großes Problem sind die mit der Schiedsrichtertätigkeit verbundenen Fahrzeiten, die oftmals im Bezirk schon 12 bis 16 Stunden betragen. Nach meiner Auffassung sollten Überlegungen angestellt werden, ob ein territorial begrenzter Einsatz nicht zweckmäßiger wäre. Ich will auch das nicht verschweigen. Vielerorts sieht man die Schiedsrichtertätigkeit nur als Hobby an. Ich glaube, daß derartige Auffassungen einer gründlichen Korrektur bedürfen. Schiedsrichter oder Übungsleiter zu sein – das ist gesellschaftliche Arbeit!

### Fruchtbare Analyse

In einer Sitzung des Kreisfachausschusses Fußball haben wir uns mit dem Stand der Entwicklung des Fußballsports in Grimmen auseinandergesetzt, die bisherige Arbeit gründlich analysiert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung beschlossen. Wir durften die erfreuliche Tatsache registrieren, daß sich die Zahl der Sporttreibenden unseres Verbandes im Kreis

Grimmen von 972 auf 1115 erhöht hat. Das ist immerhin ein Zuwachs von 14,7 Prozent. Die Anzahl der Nachwuchsmannschaften hat sich allerdings nur unwesentlich gesteigert – von 21 auf 23, obwohl an den Spielen zur Kreisspartakiade 37 Vertretungen beteiligt waren. Die Reserve liegt also förmlich auf der Hand.

Unzureichend ist auch die Entwicklung des Schieds-

richter- und Übungsleiternachwuchses. Ausgehend von unserer Analyse wurde ein Wettbewerbsprogramm erarbeitet, das unsere Arbeitsgrundlage für 1971 ist. Die ersten Resultate des Wettbewerbs liegen bereits vor. Zum Schiedsrichterlehrgang des KFA, der Ende Februar begann, wurden z. B. 16 neue Sportfreunde aus den Sektionen delegiert.

Hans-Jürgen Schwebbe, Grimmen



# LIGA STAFFEL NORD

	Heimspiele	Auswärtsspiele
Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.
1. TSG Wismar (1)	16 9 4 3 23:16 22:10	9 6 2 1 15:9 14:4
2. Vorwärts Stralsund (3)	16 8 5 3 29:11 21:11	8 4 2 2 15:6 10:6
3. Chemie Wolfen (2)	17 7 7 3 22:16 21:13	9 5 4 — 11:5 14:4
4. Lok Stendal (5)	17 7 6 4 20:21 20:14	8 3 3 — 13:5 13:3
5. Energie Cottbus (7)	16 6 7 3 20:13 19:13	8 3 2 11:6 9:7
6. FC Vorwärts Berlin II (4)	16 7 4 5 35:24 18:14	8 4 3 1 13:6 11:5
7. KKW Nord Greifswald (6)	16 7 4 5 22:16 18:14	8 4 3 1 9:2 1 9:7 10:6
8. BFC Dynamo II (9)	16 6 6 4 28:24 18:14	8 4 2 2 15:7 10:6
9. Dynamo Schwerin (8)	17 6 5 6 21:24 17:17	8 4 2 2 15:13 10:6
10. Stahl Brandenburg (10)	17 7 2 8 26:25 16:18	9 6 1 2 19:11 13:5
11. Post Neubrandenburg (11)	15 5 4 6 15:18 14:16	7 3 3 1 11:5 9:5
12. FC Hansa Rostock II (12)	17 4 4 9 19:29 12:22	9 2 3 4 9:11 8 2 1 5 10:18 5:11
13. Vorwärts Cottbus (13)	17 3 4 10 18:30 10:21	8 2 1 5 11:14 5:11
14. Motor WW Wismar (14)	17 — 4 13 7:42 4:30	8 — 2 6 3:13 2:14

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag

Am nächsten Spieltag: Post Neubrandenburg—Chemie Wolfen (erste Serie 0 : 1), KKW Nord Greifswald—Vorwärts Cottbus (2 : 1), Energie Cottbus—Stahl Brandenburg (1 : 1), Vorwärts Stralsund—Lok Stendal (0 : 0), Dynamo Schwerin—TSG Wismar (2 : 1), FC Hansa Rostock II gegen FC Vorwärts Berlin II (0 : 7).

## Der Angriff des Tabellenführers setzte sich mehrfach gut in Szene

TSG Wismar—FC Hansa Rostock II 2 : 1 (2 : 1)

TSG (rot-weiß): Pfennig, Ziems (ab 46. Karbach), Wilde, Witte, D. Wruck, Behm, Luplow (ab 66. Thede), Jatzek, Köppl, Pyrek, W. Wruck; Trainer: Levknecht.

FC Hansa II (blau-weiß): Below, Märkze, Albrecht, Seidler, Ehlers, Scharon, Kehl, Bergmann, Jessa, Decker, Manschus (ab 46. Streich); Trainer: Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Schreiber (Krien), Kootz (Ribnitz), Blechschmidt (Greifswald); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 1 : 0 Jatzek (20.), 1 : 1 Manschus (32.), 2 : 1 Jatzek (44.).

Diese Begegnung hielt nicht, was man sich von ihr versprochen hatte.

Hast und unkontrollierte Pässe waren der Ausdruck übergrößer Nervosität. Die Hanseaten kamen freilich mit einer guten Visitenkarte, sie wurden für den Tabellenführer auch der erwartet schwere Gegner. Mit Tempofußball und den agilen Sturmspitzen Jessa und Decker berannte man das TSG-Abwehrzentrum. Doch hier ließen sich die Routiniers nicht aus der Reserve locken. Nach 20 Minuten verhängte der Unparteiische einen Freistoß, den Wolfgang Wruck maßgerecht für Jatzek präsentierte: 1 : 0. In der 32. Minute, nach einem

Eckball, war Manschus dann zur Stelle und egalisierte mit Kopfball zum 1 : 1. Torhüter Pfennig war am Ausgleich nicht ganz schuldlos. Noch vor dem Wechsel brachte sich der schnelle TSG-Angriff mehrfach gut in Szene. Pyreks Schuß wehrte Below zunächst ab, doch im Nachschuß war Jatzek in der 44. Minute zum 2 : 1 erfolgreich.

Auch nach dem Wechsel fand Wismar nicht gleich zum gewohnten Spiel. Hansas junge Stürmer brachten die Gastgeber oftmals in arge Bedrängnis.

Mannschaftsleiter Hans Harnack (TSG Wismar), der einen Tag zuvor seinen 40. Geburtstag beging: „Ein schöneres Geschenk konnte mir unser Kollektiv gar nicht machen.“

HEINZ KOLBOW

## Unkonzentrierte Chemie-Elf

Chemie Wolfen—KKW Nord Greifswald 1 : 1 (1 : 0)

Chemie (weiß-blau): Hoja, Hautmann, Häser, Michalke, Gadde, Hinneburg (ab 46. Kubern), Weniger (ab 73. Jannen), Peschke, Reisig, Wawrzyniak, Dregger; Trainer: Gläser.

KKW Nord (weiß-rot): Höft, Galle, Grapentin, Feske, Formella, Pinkos, Hünen, Lehmann (ab 83. Blühdorn), Dr. Czichowski, Brusch, Gaatz; Trainer: Dr. Kopp.

Schiedsrichterkollektiv: Redmann (Potsdam), Seeliger (Potsdam), Nischlan (Trebbin); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1 : 0 Häser (12.), 1 : 1 Lehmann (49.).

Als Wawrzyniak in der 87. Minute einen Foulstrafstoß neben das Tor schoß, setzte er mit dieser Unkonzentriertheit den Schlusspunkt unter eine besonders schwache Leistung der Chemie-Elf. Obwohl ihr in der Anfangsphase viel gelang, verlor sich die Harmonie mit zunehmender Spieldauer immer mehr. Das Grundübel war die ungenügende Einstellung auf den Gegner. Die Greifswalder erhielten Spielräume, die es gestatteten, ihre Schnelligkeit zu nutzen. Das schuf sichtliche Unruhe und Nervosität, von der sich der Gastgeber nicht befreien konnte.

Trainer Dr. Kopp: „Die Chemie-Elf ist noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Ich bin mit meiner Mannschaft sehr zufrieden, weil sie Kollektivgeist zeigte und sehr einsatzfreudig spielte.“

Trainer Gerhard Gläser: „Ein sehr temporeiches Spiel. Greifswald war für meine Mannschaft ein schwerer Gegner.“

WALTER FLEISCHER

## BFC scheiterte oft an der Motor-Abwehr

Motor Warnowwerft Warnemünde gegen BFC Dynamo II 0 : 1 (0 : 0)

Motor (schwarz-blau): Zetsche, Schramm, Klotzsch, Galilawitz (ab 60. Wieland), Frost, Mau, Finger, Zühlke, Feige, Albrecht (ab 70. Beese), Geisdorf; Trainer: Klotzsch.

BFC Dynamo II (weiß-rot): Creydt, Hübner, Ulrich, Terletzki, Filohn, Voigt, Schneider, R. Rohde, Sobek (ab 55. Weber), Labes, Mielle (ab 70. Krenz); Trainer: Skaba.

Schiedsrichterkollektiv: Habet (Wartenberg), Schneider (Mestlin), Künzel (Bolzenburg); Zuschauer: 400; Torschütze: 0 : 1 Krenz (71.).

Beide Mannschaften lieferten sich ein kampfbetontes Spiel, in dem die technischen Belange aber zu kurz kamen. Die Gäste waren zwar in technischer und taktischer Hinsicht überlegen, scheiterten aber immer wieder an der Motor-Abwehr, die in Torgart Zetsche den besten Spieler besaß.

Trainer Martin Skaba: „Meine Abwehr spielte gut. Im Sturm war man zu umständlich und zu langsam.“ Mannschaftsleiter Lübtow (Warnowwerft): „Ein Unentschieden war für uns drin.“

WALTER DÜHRKOP

## Vorwärts nach dem Wechsel in Nöten

Stahl Brandenburg—Vorwärts Stralsund 1 : 3 (0 : 2)

Stahl (grün-weiß): Hurt, Holler, Ziem, Bindig, Kuhlmey, Fröhlich, Kriegbaum, Klingbiel, Bannies (ab 76. Vallenert), Puhl, Mohrmüller; Trainer: Melzer.

Vorwärts (blau): Schönig, Renn, Köller, Wiedemann, Witt, Negraschus, Schmidt, Dressel, Marowski, Stein, Zierau; Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Dornemann (Eberswalde), Krüger (Lichterfelde), Brümmer (Angermünde); Zuschauer: 3 300; Torfolge: 0 : 1 Marowski (5.), 0 : 2 Schmidt (35.), 1 : 2 Kriegbaum (52.), 1 : 3 Zierau (71.).

45 Minuten lang schien es so, daß die Gäste dieses Treffen ohne große Mühe zu ihren Gunsten entscheiden würden. Stahl fand zu dem weiträumigen Angriffsspiel in dieser Phase keine Einstellung, zumal nach dem schnellen Rückstand die eigenen Aktionen von großer Nervosität gekennzeichnet waren. Nach dem Wechsel brachte eine großartig kämpfende Stahl-Elf die Vorwärts-Elf doch noch in erhebliche Schwierigkeiten.

Trainer Herbert Melzer: „Zwei grundverschiedene Halbzeiten. Unser Torwart enttäuschte mich stark.“ Trainer Hans Säckel: „Vom Ergebnis her bin ich zufrieden. Nach dem 1 : 2 verloren wir den Faden.“

MANFRED LUTZENS

## 0 : 2-Rückstand noch in Sieg verwandelt

Lok Stendal—Dynamo Schwerin 3 : 2 (0 : 1)

Lok (schwarz-rot/schwarz): Ißbleb, Wiedemann, Felke, Alm, Karow (ab 74. Laahutta), Strohmeyer, Hirsch, Pysall, Backhaus, Bast, Güssau; Trainer: Weißfensl.

Dynamo (grün-weiß): Rehm, Kirchhof, Löhle, Brzezowska (ab 75. Hacker), Bachsista, Lübecke, Koch, See, Tell, Netz, Sinn; Trainer: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Günther, Niezurawski (beide Berlin); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 See (3., 57.), 1 : 2 Strohmeyer (61.), 2 : 2 Alm (73.), 3 : 2 Backhaus (84.).

Durch einen furiosen Schlüßspurting Lok die bis zur 60. Minute mit 2 : 0 führenden Schweriner noch ab. Es war ein etwas glücklicher Sieg, zumal der entscheidende dritte Trefuer nach einem groben Fehler des sonst gut haltenden Gästetorwarts fiel. Eine Stunde spielten die Stendaler recht farblos, so daß Dynamo einem Sieg nahe war. Spielerisch konnte die Begegnung nur phasenweise den gestellten Anforderungen gerecht werden.

Trainer Kurt Weißfensl: „Es verdiente Anerkennung, in welcher Art doch noch der Sieg erkämpft wurde.“ Trainer Horst Schulz: „Alle Spieler setzten sich voll ein.“

WALTER KLINGBIEL

## Größere Gefährlichkeit strahlte Energie aus

Vorwärts Cottbus—Energie Cottbus 1 : 2 (0 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Wolfgang Schmidt, Rößler, Mikosch, Lehmann, Bohla, Dobermann, Sack, Meißner, Andrich, Freyer (ab 67. Bogusch); Trainer: I. V. Theiß.

Energie (weiß): Stark, Prinz, Stabach, Wehner, Krautzig, Kupferschmid, Hübner, Duchrow, Effenberger, Böttcher, Grun; Trainer: Lüdeke.

Schiedsrichterkollektiv: Friedemann (Netschzkau), Schade (Hoyerswerda), Henschke (Forst); Zuschauer: 6 500; Torfolge: 0 : 1 Wehner (71.), 0 : 2 Kupferschmid (83.), 1 : 2 Bohla (86.).

Entschieden war dieses alles in allem ansprechende Ortsderby mit viel Temperament, Einsatz und Bemühen um spielerische Linie erst mit dem Schlüßpfiff. In den letzten fünf Minuten überfiel Energie eine starke Nervosität, als die Armeesportler noch einmal alles auf eine Karte setzten. Dabei hatten doch vorher die Männer um Kapitän Kupferschmid, abgesehen von den ersten zwanzig Minuten, die gegnerische Deckung unter Druck gesetzt. Lange Zeit strahlte der Sieger die größere Gefährlichkeit aus. Auffallend blieb jedoch, daß sich die Sturmspitzen auf keiner Seite gut in Szene setzen konnten. Zwei Platzverweise, Lehmann (67.) und Hübner (82.), sollten den Außenstehenden kein falsches Bild von einer insgesamt doch fairen Partie vermitteln. HAJO SCHULZE

Hinterhaltschüssen von Linß (64.) an die Unterkante und Großmann (80.) an die Oberkante der Latte.

Trainer Karl Schnieke: „Der Erfolg basiert auf guter Kollektivleistung, wobei ich die Einsatzbereitschaft der jungen Spieler an dieser Stelle besonders loben möchte.“

Trainer Otto Weigelt: „Taktisch klug, dabei ständig in Bewegung — das war das Spiel des FC Carl Zeiss Jena II! Sein Sieg ist verdient, aber um ein bis zwei Tore zu hoch aus gefallen.“

PETER PALITZSCH

## Die besten Torschützen

Pyrek (TSG Wismar)	12
Zierau (Vorwärts Stralsund)	10
Paschek (FC Vorwärts II)	10
Effenberger (Energie Cottbus)	9
Lehmann (KKW Nord)	7
Scheller (Post Neubrandenburg)	6
Kriegbaum (Stahl Brandenburg)	6
Schulz (FC Vorwärts II)	5
Schwierske (BFC Dynamo II)	5
Götting (Stahl Brandenburg)	5
Dr. Czichowski (KKW Nord)	5
Marowski (Vorwärts Stralsund)	5
Pawlack (Vorwärts Cottbus)	5



LIGA, Staffel Süd

## FC Carl Zeiss tactisch klüger

FC Carl Zeiss Jena II—Motor Steinach 4 : 0 (2 : 0)

FC Carl Zeiss II (weiß-blau-weiß): Kühn, Preuse, Brunner, Störzner, Hegner, Wachter, Wackwitz, Lange, Pagel (ab 65. Fritz), B. Krauß, Struppert; Trainer: Schnieke.

Motor (blau): Lüthardt, Müller-Uri, Bäß, Ostertag, Heidecke, Stickel, Linß, Großmann, Queck, Biedermann, Müller-Rainer (ab 53. Baier); Trainer: Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Paulus (Halle),

# LIGA STAFFEL SÜD

## Das Tempo zermürbte die Gäste

**FC Karl-Marx-Stadt—Kali Werra**  
**5 : 0 (3 : 0)**

**FCK** (weiß): Kaschel, Göcke, Sorge, Dost (ab 50. K. Lienemann), P. Müller, Schuster, Erler, Neubert, J. Müller, Bader, Zeidler; Trainer: Weber.

**Kali Werra** (schwarz-weiß-schwarz): Weitz, Dufft, Kube, Baumbach, Latsny, Posselt, Meißner, Müller, Vogt, Hollenbach, Bach (ab 46. Füller).

**Schiedsrichterkollektiv:** Günther (Merseburg), Naumann, Bahrs (beide Leipzig); **Zuschauer:** 8 000 im Dr. Kurt-Fischer-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Bader (16.), 2 : 0 Sorge (26.), 3 : 0 Bader (29.), 4 : 0 Neubert (68.), 5 : 0 J. Müller (89. Foulstrafstoß).

Die heimische Klubvertretung brachte ihre größeren technischen Potenzen und die bessere Spielanlage wirkungsvoll zur Geltung. Ihre Angriffsaktionen strahlten die weitaus

größere Durchschlagskraft aus, was sich in sehenswerten Treffern niederschlug. Gut fügte sich der erst 17jährige Manfred Bader in das Kollektiv ein. Er rechtfertigte seinen Einsatz mit zwei prächtigen Toren. Das hohe Tempo zermürbte die Gäste zu sehends.

Die Thüringer verfügten nicht über die spielerischen Mittel, um bei Konterschlägen die aufmerksame Karl-Marx-Städter Hintermannschaft auszunäherieren. Außerdem benötigten sie zuviel Zeit, um das Mittelfeld zu überbrücken. Der äußerst reaktionsschnelle Torwart Weitz verhinderte eine höhere Niederlage.

Trainer Heinz Weber: „Der erst 17jährige Manfred Bader bereitete mir mit seiner druckvollen Spielweise viel Freude. Wenn er weiterhin fleißig an sich arbeitet, kann er zweifellos eine wertvolle Stütze unserer Mannschaft werden.“

Trainer Georg Rosbigale: „Meine Mannschaft war mit zunehmender Spieldauer dem Tempofußball nicht gewachsen.“

HORST HIRSCH

## In der Schlussphase Vorteile

**Dynamo Dresden II—Chemie Leipzig II** 4 : 2 (1 : 1)

**Dynamo** (schwarz-gelb): Boden, Oehme, Hofmann, Helm, Wenzel, Horn (ab 72. Seidel), H. Ganzer, Arnold, Walter, Sachse, Meyer; Trainer: Brunzlow.

**Chemie** (weiß-grün): Gruscha (ab 50. Teichmann), Nürnberger, Altmann, Merk, Müller, Schmöhl, Worlich, Meschwitz (ab 66. Porsch), Wittenbecher, Gebhardt, Hubert; Trainer: Dallagrazia.

**Schiedsrichterkollektiv:** Baehr, Müller (beide Wilhelm-Pieck-Stadt Guben), Büttner (Forst); **Zuschauer:** 900; **Torfolge:** 1 : 0 Arnold (22.), 1 : 1 Gebhardt (40.), 2 : 1 Sachse (50.), 2 : 2 Gebhardt (60.), 3 : 2 Hofmann (75.), 4 : 2 Walter (79.).

Ein tempotarkes Spiel, das Dynamo in der Schlussphase mit deutlichen Vorteilen sah. Die Dresdner, deren Angriffsaktionen meist von Hofmann ausgingen, nahmen sich allerdings lange Zeit selbst viel von der eigenen Wirkung, weil man vor des Gegners Strafraum zu sehr in die Spielfeldmitte drückte, die Flügel vernachlässigt wurden und es noch oft am gegenseitigen Verstehen fehlte. Dessen ungeachtet aber ein verdienter Sieg, mit dem das 1 : 2 der ersten Halbserie revidiert wurde.

Trainer Horst Brunzlow: „Beide

Mannschaften kämpften verbissen, wie es sich für junge Spieler gehört, die einmal in der Oberliga eingesetzt werden wollen. Unser erster Erfolg nach zehn sieglosen Spielen.“

Trainer Eberhard Dallagrazia: „Meine Elf hielt bis zum 2 : 2 gut mit, mußte dann aber dem hohen Tempo und Einsatz Tribut zollen. So fehlte bei den letzten Gegentreffern die Konzentration.“

HERBERT HEIDRICH

## Sieg zu Beginn vergeben

**HFC Chemie II—Wismut Gera**  
**1 : 1 (1 : 0)**

**HFC II** (rot-violett): Kahnt, Winterfeld, Gruhn, Zschüntsch, Meinert, Peter, Hoffmann, Vogel, Enke, Köppen, Lähner; Trainer: Welzel.

**Wismut** (schwarz-orange): Heinzel, Egger, Heetel, Korn, Kosmanek, Hoppe, Krause, Schirrmüller, Trommer, Hermus, Richter; Trainer: Seifert.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kulicke (Oderberg), Körner (Magdeburg), Wartow (Haldensleben); **Zuschauer:** 1 200; **Torfolge:** 1 : 0 Köppen (15.), 1 : 1 Trommer (55.).

Der mit sechs Juniorenspielern antretende HFC II hatte starke 30 Anfangsminuten, in denen Laufarbeit, Spielwitz und Schußfreude begeisterten. Doch hatte die junge Mannschaft nicht die Kraft, diese Leistung durchzuhalten. Die Wismut-Elf begann schwach, steigerte sich aber später. So kam der Ausgleich nicht überraschend. Den möglichen Sieg hatte der HFC vorher vergeben.

Trainer Welzel (HFC II): „Eine

## Die besten Torschützen

W. Bamberger (Wema Plauen)	13
Kluge (Vorwärts Meiningen)	11
Hofmann (Vorwärts Meiningen)	10
Dobmaier (Chemie Böhlen)	10
Queck (Motor Steinach)	9
Erler (Chemie Leipzig II)	8
Schmidt (Vorwärts Meiningen)	8
Lindemann (Motor Nordhausen W.)	7
Schütze (Motor Nordhausen W.)	7
Mahler (Vorwärts Meiningen)	7
Cieslik (Dynamo Eisleben)	6
Palusak (Dynamo Eisleben)	6
J. Müller (FC K.-M.-Stadt)	6
Lange (FC Carl Zeiss II)	6

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	13	15	1	2	47:8	31:5	10	10	—	40:4	20:0	8	5	1	2	7:4	11:5	
2. Vorwärts Meiningen (2)	19	9	8	2	39:18	26:12	10	7	3	29:8	17:3	9	2	5	2	10:10	9:9	
3. Motor Nordhausen West (3)	19	8	8	3	32:21	24:14	9	6	3	22:10	15:3	10	2	5	3	10:11	9:11	
4. Motor Wema Plauen (4)	19	10	4	5	32:22	24:14	9	8	1	24:6	17:1	10	2	3	5	8:16	7:13	
5. Wismut Gera (5)	18	8	7	3	20:14	23:13	8	7	—	13:4	14:2	9	2	4	3	13:14	8:10	
6. Chemie Böhlen (6)	19	8	6	5	29:23	22:16	10	6	2	16:9	14:6	9	2	4	3	12:18	6:12	
7. FC Carl Zeiss Jena II (8)	19	6	7	6	30:25	19:19	10	4	5	18:7	13:7	9	2	2	5	12:18	6:12	
8. FSV Lok Dresden II (9)	19	6	7	6	20:24	19:19	9	5	—	14:6	14:0	10	1	3	5	6:18	5:15	
9. Kali Werra (7)	19	6	6	7	23:29	18:20	9	4	2	15:3	10:8	10	2	4	4	6:16	8:12	
10. HFC Chemie II (10)	19	5	8	6	24:33	18:20	10	3	1	13:11	12:8	9	2	2	5	11:22	6:12	
11. Dynamo Dresden II (11)	19	4	8	7	26:23	16:22	10	4	5	12:7	13:7	9	3	6	5	14:21	3:15	
12. Dynamo Eisleben (12)	19	4	5	9	19:29	14:24	9	3	4	2	9:8	10:8	10	1	2	7	10:21	4:16
13. Chemie Leipzig II (13)	18	3	6	5	25:15	12:24	9	3	4	2	13:13	10:8	9	2	7	2	12:32	2:16
14. Sachsenring Zwickau II (14)	18	4	10	6	18:18	12:24	9	4	2	15:13	10:8	9	2	7	3	25	2:16	
15. Motor Steinach (15)	19	4	11	11	26:22	12:26	9	4	3	2	15:8	11:7	10	—	1	9	5:18	1:19
16. Chemie Glauchau (16)	19	1	8	10	15:14	10:23	10	1	5	4	9:13	7:13	9	—	3	6	6:21	0:0

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

A m nächsten Spieltag: Dynamo Eisleben—Chemie Glauchau (erste Serie 2 : 1), Chemie Leipzig II—Vorwärts Meiningen (1 : 5), Wismut Gera—Dynamo Dresden II (0 : 0), Motor Nordhausen West—FC Carl Zeiss Jena II (1 : 1), Motor Steinach—Chemie Böhlen (1 : 1), Motor Wema Plauen gegen FC Karl-Marx-Stadt (0 : 4), Kali Werra—Sachsenring Zwickau II (1 : 0), FSV Lok Dresden gegen HFC Chemie II (0 : 0).

## Meiningen blieb vieles schuldig

Vorwärts Meiningen—Dynamo Eisleben 1 : 1 (1 : 1)

**Vorwärts** (rot/weiß): Kempe, Brückner, Cantow, Wergin (ab 44. Domser), Anding, Hofmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeldt (ab 68. Nitzschke), Mahler; Trainer: Dufke.

**Dynamo** (weinrot): Hauptmann (ab 46. Ludwig), Minnich, Coffier, Schmidt, Gebhardt, Waldhauser, Schüble, Klier, Palusak, Cieslik, Albrecht; Trainer: Werkmeister.

**Schiedsrichterkollektiv:** Pietzner (Delitzsch), Barndt (Erfurt), Schachter (Mühlhausen); **Zuschauer:** 1 200; **Torfolge:** 0 : 1 Palusak (21.), 1 : 1 Kluge (44.).

Dynamo Eisleben stellte sich in Meiningen in guter Verfassung vor und führte auch verdient mit 1 : 0. Vorwärts hatte zwar zu Beginn durch Quedenfeldt (Lattenschuß) und Mahler (knapp verzogen) gute Möglichkeiten, blieb aber in der Folgezeit vieles schuldig. Es häuften sich die Fehlpässe, die Kombinationen liefen nicht reibungslos. Auch das kämpferische Aufbegehren in der 2. Halbzeit half nichts mehr, um doch noch als Sieger den Platz zu verlassen. Für einen vollen Erfolg hätte es im übrigen einer größeren Laufbereitschaft der Armee-Elf bedurft. Meiningens Schlußmann Kempe bewies erneut seine derzeit gute Form.

Trainer Karl-Heinz Dufke: „Nach verschlafener erster Halbzeit endlich ein Aufbegehren in der 2. Hälfte. Das 1 : 1 geht in Ordnung.“ Trainer Otto Werkmeister: „Wir spielten gut. Ich bin mit meiner Mannschaft soweit zufrieden. Das 1 : 1 ist völlig korrekt.“

ROLF RICHTER

## Spiel verpaßter Gelegenheiten

**Chemie Glauchau—Motor Nordhausen West** 0 : 0

**Chemie** (weiß-blau): Wurm, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Grundmann, Heymer, Weber (ab 72. Meister), Meyer, Gresens, Heft; Trainer: Petzold.

**Motor** (weiß-rot): Kronenberg, Setzpfand, G. Hoffmann, Grafe, Willing, H. Weißhaupt, U. Hoffmann, Lindemann, J. Weißhaupt, Düben, Schütze; Trainer: Knaust.

**Schiedsrichterkollektiv:** Lorenz, Hagen, Brabants (alle Dresden); **Zuschauer:** 2 000.

Die Glauchauer werden die Auseinandersetzung gegen den Tabellen-dritten als Spiel der verpaßten Gelegenheiten registrieren müssen. Allein in der ersten Halbzeit vergaben die Chemie-Stürmer sieben klare Einschlußmöglichkeiten. In beiden Mannschaften zeigten die Abwehrreihen die stärksten Leistungen. In der Schlussphase vergaben auf beiden Seiten U. Hoffmann und Grundmann die Möglichkeiten zum Siegestreffer.

GERHARD FLEHMIG

respektable Leistung unserer jungen Mannschaft.“

Trainer Seifert (Wismut): „Ein HFC-Sieg mit einem Tor Unterschied hätte sicher den Leistungen eher entsprochen. Mir imponierte die Laufarbeit des Gegners in der ersten Spielhälfte.“

## Erfolg kam nicht von ungefähr

**Sachsenring Zwickau II—FSV Lok Dresden** 0 : 1 (0 : 1)

**Sachsenring II** (blau): Kirtschig, Pohl, Lippmann, Druschky (ab 63. Fitzner), Schlesier, Schleicher, Dittes, Voit, Kühn, Beyer, Ullsberger; Trainer: Seiler.

**FSV** (rot-schwarz): Vogt, Engelmoehr, Fröhlich, Kießling, Kern, Müller, Franke, Hesse, Mann, Berthold, Straßburger; Trainer: Arlt.

**Schiedsrichterkollektiv:** Rosner (Pößneck), Löser (Greiz), Planer (Jena); **Zuschauer:** 1 200; **Torschütze:** 0 : 1 Straßburger (19.).

Der 2 : 0-Erfolg der Dresdner vor acht Tagen gegen den FCK kam also nicht von ungefähr! Das bewiesen die 90 Minuten dieser Begegnung. Dieses Mal sogar auswärts ein Sieg, wenn auch das entscheidende Tor nach einem Zwischenfall der Gastgeber wurde bei einem Gewühl vor dem Gästetor vom Zwickauer Sturm leichtfertig vergeben. Alles in allem gesehen ist der Sieg der Gäste verdient.

In der zweiten Hälfte waren die Zwickauer die spielbestimmende Elf. Trotzdem konnte FSV Lok mit einer klug gestaffelten Abwehr, in der Fröhlich dirigierte, nicht aus den Angeln gehoben werden. Die einzige Großchance für den Gastgeber wurde bei einem Gewühl vor dem Gästetor vom Zwickauer Sturm leichtfertig vergeben. Alles in allem gesehen ist der Sieg der Gäste verdient.

Trainer Harry Arlt: „Nach guten Chancen ein verdienter 1 : 0-Sieg.“

Trainer Joachim Seiler: „Die Steigerung in der zweiten Halbzeit reichte leider nicht zum Erfolg.“

WERNER BRUMM

## Gäste mit viel Elan

**Chemie Böhlen—Motor Wema Plauen** 0 : 0

**Chemie** (grün-weiß): Kreppin, Kühn, Wiegner, Bieniek, Kunath, Zanirato (ab 70. Sannert), Friedel, Luft, Dobmaier, Behla, Reimer; Trainer: Frenzel.

**Motor** (schwarz-rot): Scharnagl, Enold, Marquardt, H. Bamberger, Starke, Thomaschewski, W. Bamberger, Mocker (ab 65. Schmidt), Pöker, Bauer, Häcker; Trainer: Jacob.

**Schiedsrichterkollektiv:** Hildebrandt (Gebese), Hettwer, Sprange (beide Böhlen); **Zuschauer:** 1 500.

Die Gäste konnten mit ihrer guten Spielweise in Böhlen überzeugen. Sie waren einem Sieg näher als die nicht so stark aufspielenden Böhler. Ihr Aufbauplan wirkte viel zu langsam, so daß die Gäste dank ihrer Schnelligkeit immer wieder die Böhler Angriffe abfangen konnten. Torchancen gab es auf beiden Seiten, wobei Plauen zwei Großchancen nach der Halbzeit vergab, die sicher den Sieg bedeutet hätten. Reimer (Böhlen) schoß in aussichtsreicher Position über die Latte. Die Gäste versuchten, in der Schlussphase dem Spiel noch eine Wende zu geben und zogen gefährliche und drangvolle Angriffsaktionen auf. Dem hatten die Chemiker nicht mehr viel entgegenzusetzen. Das Unentschieden ist gerecht. GEORG JAGLA

**Torlos Unentschieden** trennen sich die Juniorenvertretungen der BRD und Italiens am Sonntag in einem Qualifikationsspiel für das diesjährige UEFA-Turnier.



# BEZIRKE

## Schwerin

Lok Bützow gegen Traktor Carlow 3 : 2, Einheit Güstrow gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 0 : 1, CM Veritas Wittenberge gegen Traktor Lenzen 2 : 1, Aufbau Boizenburg gegen Motor Schwerin 2 : 2, Dynamo Schwerin II gegen Vorwärts Perleberg 1 : 0, Aufbau/Vorw. Parchim gegen Lok Wittenberge 2 : 1, Vorwärts Glöwen gegen Lok Güstrow 0 : 2.

Ver. Wittenberge 24 73:27 43  
Aufb. Boizenburg 24 65:38 32  
Motor Schwerin 24 46:22 30  
Vorwärts Glöwen 24 42:38 28  
Vorw. Perleberg 24 38:27 25  
Dyn. Schwerin II 24 43:41 25  
Aufb./Vorw. Parchim 23 31:36 23  
Einheit Güstrow 24 29:28 22  
F. Neust.-Glewe 22 30:45 21  
Lok Wittenberge 24 33:45 20  
Lok Bützow 23 20:29 19  
Lok Güstrow 25 34:53 19  
Traktor Lenzen 23 19:37 17  
Traktor Carlow 24 37:74 8

## Halle

Chemie Wolfen II gegen Stahl WW Hettstedt 5 : 1, Chemie Buna-Schkopau gegen Chemie Zeitz 0 : 0, Motor Aschersleben gegen Aktivist Gräfenhainichen 3 : 2, Chemie Pieseritz gegen Chemie Bitterfeld 1 : 2, Stahl Helbra gegen Motor Ammendorf 2 : 1, Motor Köthen gegen Chemie Leuna 3 : 0, Stahl Thale gegen Fortschritt Weißenfels 1 : 3.

Ch. Buna-Schkop., 20 49:22 33  
Chemie Zeitz 21 49:17 32  
Stahl Thale 21 33:16 22  
Fort. Weißenfels 21 36:33 27  
Stahl Helbra 21 34:33 24  
Chemie Leuna 21 30:23 22  
Motor Köthen 21 33:33 22  
A. Gräfenhain., 20 31:26 21  
Chem. Bitterfeld 21 28:30 21  
Motor Dessau 20 33:30 17  
Chem. Pieseritz 21 23:38 16  
Chemie Wolfs II 21 23:35 15  
Sta. WW Hettstedt 21 33:35 15  
MK Eiselen 20 18:27 14  
Mot. Ammendorf 21 26:38 14  
Mot. Aschersleben 21 20:40 11

## Cottbus

Motor Finsterwalde gegen Energie Cottbus II 2 : 1, Aktivist Brieske-Ost gegen Vorwärts Cottbus II 2 : 0, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben gegen Aktivist Laubusch 1 : 1, Aufbau Hoyerswerda gegen Chemie Schwarzeheide 3 : 1, Dynamo Cottbus gegen TSG Lübbenau 1 : 2, Dynamo Lübben gegen Aufbau Großräschen 1 : 1, Motor Finsterwalde-Süd gegen Aktivist Schwarze Pumpe 1 : 1, Motor Lauchhammer-Ost gegen Fortschritt Spremberg 0 : 0.

Akt. Schw. Pumpe 1) 53:7 34  
Aufb. Hoyerswerda 20 43:12 32  
Akt. Brieske-O., 20 42:19 30  
TSG Lübbenau 20 30:21 23  
Vorw. Cottbus II 20 24:17 23  
Fortschr. Spremberg 20 31:30 22  
Aufb. Großräschen 20 34:30 21  
Dyn. Lübben 20 31:27 21  
Mot. Finsterw.-S. 20 39:36 19

Akt. Laubusch 19 30:30 18  
Ch. W.-P.-St. Gab. 20 26:24 18  
Mot. Finsterwalde 20 19:26 18  
Energie Cottbus II 20 19:40 12  
Ch. Schwarzeheide 20 22:42 10  
Mot. Lauchh.-O. 20 20:34 9  
Dynamo Cottbus 20 21:39 8

## Berlin

Chemie Schmöckwitz gegen 1. FC Union Berlin II 2 : 1, Lok Schöneeweide gegen Rotation Berlin 0 : 1, Motor Treptow gegen BSG Außenhandel 2 : 2, Berolina Stralau gegen BSG Interflug 0 : 3, Stahl Oranienburg gegen BFC Dynamo III 2 : 2, Berliner VB gegen Motor Köpenick 0 : 4, BSG EAB Lichtenberg 47 gegen Einheit Pankow 2 : 0, Fortuna Biesdorf gegen Dynamo Adlershof 1 : 2, Einheit Pankow 24 60:29 40  
EAB Lichtenbg. 47 24 70:20 38  
BSG Interflug 24 33:25 22  
Rot. Berlin 24 29:27 26  
Berolina Stralau 24 26:26 25  
Motor Köpenick 23 32:24 24  
Motor Treptow 24 33:33 24  
1. FC Union II 22 22:20 23  
Ch. Schmöckwitz 24 40:48 15  
Berliner VB 24 31:39 23  
Fort. Biesdorf 24 26:26 21  
St. Oranienburg 24 34:37 20  
BFC Dynamo III 24 43:50 20  
BSG Außenhandel 24 18:38 16  
Mot. Adlershof 23 28:41 16  
Lok Schöneeweide 24 22:44 11

## Potsdam

Motor Ludwigsfelde gegen Stahl Hennigsdorf 0 : 4, Motor Süd Brandenburg gegen Lok Kirchmöser 2 : 0, DEFA Babelsberg gegen Vorwärts Motor Teltow 3 : 2, Motor Pritzwalk gegen Einheit Nauen 5 : 1, Motor Hennigsdorf gegen Motor Babelsberg 1 : 1, Lok Jüterbog gegen TSV Luckenwalde 0 : 1, Chemie Premnitz gegen Motor Rathenow 1 : 0, Aufbau Zehdenick gegen Empor Neuruppin 0 : 1.

Stahl Hennigsdorf 21 95:15 37  
Motor Babelsberg 21 65:12 36  
Motor Hennigsdorf 21 62:17 35  
Chemie Premnitz 21 40:14 34  
Mot. S. Brandenb. 21 42:46 22  
Mot. Ludwigsfelde 21 33:32 21  
Motor Rathenow 21 32:32 21  
Empor Neuruppin 21 27:32 19  
DEFA Babelsberg 21 24:16 18  
Motor Pritzwalk 21 31:54 18  
Aufbau Zehdenick 21 28:45 17  
Lok Jüterbog 21 28:47 14  
TSV Luckenwalde 21 22:33 18  
Einheit Nauen 21 18:41 11  
Vorw. Mot. Teltow 21 17:54 11  
Lok Kirchmöser 21 18:47 10

## Erfurt

Motor Weimar gegen Motor Gispersleben 2 : 0, TSG Apolda gegen Motor Gotha 4 : 2, Motor Nord Erfurt gegen Aktivist Sollstedt 1 : 0, Glückauf Bleicherode gegen Fortschritt Leinefelde 3 : 0, Aufbau Erfurt gegen Motor Rudisleben 2 : 0, Motor Heiligenstadt gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 1 : 1, Motor Stadtium gegen Motor Sömmerda 0 : 4, Motor Nordhausen-West II gegen Motor Eisenach 3 : 0.

Motor Weimar 23 37:11 36  
Motor Sömmerda 23 50:18 34  
Mot. Nordh.-W. II 23 41:21 34  
Motor Rudisleben 22 30:25 27  
Motor Gotha 23 51:36 26  
TSG Apolda 23 42:34 25  
Gl. Bleicherode 23 34:32 25

Aufbau Erfurt 22 30:30 23  
Motor Eisenach 23 37:37 23  
Motor Nord Erfurt 23 34:35 21  
Mot. Heiligenstadt 21 24:22 20  
Fort. Leinfelden 22 24:30 19  
FC R.-W. Erfurt 23 33:31 19  
Aktivist Sollstedt 22 26:39 13  
Mot. Gispersleben 23 18:64 8  
Motor Stadtium 23 19:65 6

## Neubrandenburg

Vorwärts Neubrandenburg gegen Empor Neustrelitz 4 : 2, Lok Pasewalk gegen Einheit Ueckermünde 1 : 2, Lok Anklam gegen Post Neubrandenburg 0 : 0, Dynamo Röbel gegen Traktor Jarmen 0 : 0, Motor Rechlin gegen Nord Torgelow 1 : 2, Demminer VB gegen Lok Prenzlau 4 : 1, VB Waren gegen Lok Malchin 3 : 0.

Vw. Neubrandenb. 20 70:14 37  
Einh. Ueckerm. 20 38:26 27  
Demminer VB 20 44:26 25  
Nord Torgelow 20 42:32 25  
Lok Prenzlau 20 30:37 22  
Empor Neustrelitz 20 34:31 21  
VB Waren 20 28:20 20  
Lok Malchin 20 36:24 19  
Dynamo Röbel 20 22:37 17  
Lok Anklam 20 30:44 16  
P. Neubrandenb. II 19 17:26 15  
Motor Rechlin 19 21:45 14  
Lok Pasewalk 20 23:43 12  
Traktor Jarmen 20 14:44 8

## Karl-Marx-Stadt

Motor Hohenstein-Ernstthal gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 1 : 2, Lok Zwickau gegen FC Karl-Marx-Stadt II 1 : 0, Motor Brand-Langenau gegen Sachsenring Zwickau III 4 : 1, Aufbau Aue-Bernsbach gegen Fortschritt Meerane 0 : 0, TSG Stollberg gegen Wismut Aue II 4 : 3, Blau-Weiß Reichenbach gegen Union Freiberg 3 : 0, Motor Werda gegen Motor Oberfröhna 1 : 0, Fortschritt Krumhermsdorf gegen Blau-Weiß Gersdorf 1 : 1, Motor Werda 24 55:18 37  
Wismut Aue II 23 49:25 31  
BL-W. Reichenb. 24 39:28 31  
M. G. K.-M.-St. 24 38:21 30  
TSG Stollberg 25 40:39 29  
FC K.-M.-St. II 24 33:26 26  
Union Freiberg 25 28:30 21  
Mot. Oberfröhna 25 28:37 25  
Aufb. Aue-Bb. 23 29:34 21  
Mot. Br.-Langenau 25 44:39 23  
BL-W. Gersdorf 24 34:37 22  
Fort. Meerane 24 29:36 21  
F. Krumhermsdorf 24 27:37 20  
Lok Zwickau 24 25:42 18  
S'ring Zwick. III 24 23:42 14  
Mot. Hohenst.-E. 24 30:60 11

## Frankfurt

Halbleiterwerk Frankfurt gegen TSG Fürstenwalde 0 : 2, TSG Herzfelde gegen Aufbau Schwedt 0 : 2, Lok Frankfurt gegen Motor Eberswalde 1 : 8, Stahl Eisenhüttenstadt gegen SG Clara-Zetkin-Siedlung 10 : 0, Stahl Finow gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 4 : 1, Dynamo Fürstenwalde/Saarow gegen Vorwärts Storkow 2 : 0, Turbine Finkenheerd gegen Dynam. Frankfurt 1 : 9.

Dyn. Frankfurt 22 117:14 40  
St. Eisenhüttenst. 23 110:8 40  
Motor Eberswalde 23 67:18 38  
Aufb. Schwedt 24 80:21 37  
Stahl Finow 24 69:19 36  
Halb. Frankfurt 23 42:41 26  
Aufb. Eisenhüt. 22 43:39 25  
TSG Herzfelde 23 30:56 22  
Lok Eberswalde 23 37:58 18

Tr. Groß-Lindow 23 45:56 15  
D. Fürstenw./Saar. 23 27:60 14  
TSG Fürstenwalde 24 23:72 14  
Turb. Finkenh. 23 17:13 13  
SG C.-Z.-Siedlung 23 14:67 12  
Vorw. Storkow 22 22:78 10  
Lok Frankfurt 23 18:81 8

## Dresden

Motor Wama Görlitz gegen TSG Gröditz 0 : 0, Vorwärts Löbau gegen FSV Lok Dresden II 3 : 0, Wismut Pirna-Copitz gegen Stahl Freital 4 : 0, Stahl Riesa II gegen Rotation Dresden 4 : 1, TSG Meißen gegen Lok Riesa 1 : 1, Lok Zittau gegen Chemie Pirna 4 : 1, Motor Bautzen gegen Motor Cunewalde 3 : 2, Motor TuR Dresden-Ubigau gegen Chemie Riesa 3 : 2.

Vorw. Löbau 21 42:15 33  
TSG Gröditz 21 45:11 32  
Lok Zittau 22 45:28 31  
Wism. Pirna-Cop. 21 41:18 30  
Motor Bautzen 21 30:30 18  
Stahl Riesa II 22 31:16 27  
FSV Lok Dresden. II 22 30:30 23  
M. Wama Görl. 22 34:23 22  
Stahl Freital 21 25:27 19  
Chemie Riesa 22 30:29 19  
M. TuR Dr.-Ubig. 21 32:38 18  
TSG Meißen 22 17:34 18  
Rot. Dresden 22 25:43 15  
Mot. Cunewalde 22 16:39 12  
Chemie Pirna 20 17:47 10  
Lok Riesa 22 14:53 8

## Leipzig

Vorwärts Leipzig gegen Motor Döbeln 1 : 0, Traktor Taucha gegen Motor Lindenau 3 : 1, Rotation 1950 Leipzig gegen ISG Lippendorf 0 : 0, LW Rackwitz gegen TSG Schkeuditz 1 : 0, Motor Roßwein gegen Wismut Aue II 4 : 3, Blau-Weiß Reichenbach gegen Union Freiberg 3 : 0, Motor Werda gegen Motor Oberfröhna 1 : 0, Fortschritt Krumhermsdorf gegen Blau-Weiß Gersdorf 1 : 1, Motor Werda 23 56:10 42  
Lok O. Leipz. 23 41:39 29  
1. FC L. Leipz. II 23 47:30 25  
Chemie Böhlen II 23 42:37 25  
ISG Lippendorf 25 35:31 25  
Rot. 1950 Leipz. 23 32:24 24  
Trakt. Taucha 23 32:35 24  
Turb. Markranst. 23 35:42 23  
TSG Schkeuditz 23 39:30 23  
Motor Grimma 22 39:32 22  
Motor Döbeln 22 26:24 20  
Mot. Lindenau 23 27:40 20  
Mot. Altenburg 23 27:40 20  
Lok Zwickau 23 35:45 19  
LW Rackwitz 23 14:30 18  
Mot. Roßwein 23 17:57 5

## Rostock

TSG Bau Rostock—TSG Wismar II 1 : 1, Motor Wolgast gegen Einheit Grevesmühlen 4 : 2, Lok Bergen—Lok Greifswald 3 : 2, Motor Stralsund—Schiffahrt/Hafen Rostock 0 : 1, KKW Nord Greifswald II—Vorwärts Stralsund II 2 : 1, Traktor Dorf Mecklenburg—Aufbau Ribnitz 1 : 1, Post Wismar—Empor Saßnitz 3 : 3.

E. Grevesmühlen 20 26:20 26  
TSG Wismar II 23 34:19 25  
Vorw. Strals. II 20 32:20 24  
KKW N. Greifsw. II 20 26:22 23  
Empor Saßnitz 20 34:35 23  
Lok Bergen 20 36:27 22  
Tr. D. Mecklenbg. 20 25:20 22  
Motor Wolgast 20 32:26 21  
TSG Bau Rostock 20 21:21 21  
Schiffahrt H. Rost. 19 24:30 17  
Motor Stralsund 19 23:31 15  
Post Wismar 20 20:30 15

Lok Greifswald 20 27:38 14  
Aufbau Ribnitz 20 18:39 10

## Suhl

Motor Oberlind—Motor Ernst Thälmann Suhl 1 : 2, Lok Meiningen—Kali Werra Tiefenort II 3 : 1, Motor Veilsdorf—Chemie Fehrenbach 5 : 2, Stahl Trusetal gegen Vorwärts Meiningen II 1 : 2, Chemie Glas Ilmenau gegen Motor Steinbach-Hallenberg 0 : 0, Motor Sonneberg gegen Motor Schmalzkalden 1 : 1, Eska Hildburghausen—Fortschrit Heubach 0 : 1.

Motor E. T. Suhl 18 40:18 29  
Lok Meiningen 18 42:17 27  
Vorw. Meining. II 18 29:23 23  
Mot. Schmalzkalden 18 28:18 22  
Kali Werra II 18 25:20 19  
Chem. Gl. Ilmenau 18 24:21 19  
Motor Veilsdorf 18 28:30 17

## Magdeburg

Lok Stendal II—Stahl Ilsenburg 0 : 0, Lok Haldensleben gegen Motor Vorwärts Oschersleben 2 : 0, Aktivist Staßfurt gegen Einheit Burg 3 : 1, Lok/ Vorp. Halberstadt—Motor Schönebeck 0 : 1, Traktor Gehrsdorf—Einheit Wernigerode 4 : 1, 1. FC Magdeburg—Lok Güsten 4 : 1, Turbine Magdeburg gegen Traktor Förderstedt 0 : 0, Stahl Blankenburg—Lok Salzwedel 1 : 2.

Lok/Vorp. Halberst. 25 65:13 46  
1. FC Magdeburg II 25 54:29 34  
Aktivist Staßfurt 24 44:26 31  
Lok Güsten 23 22:23 26  
Lok Salzwedel 25 28:34 26  
Mot. Vorw. Oschl. 23 33:26 25  
Einheit Burg 25 44:37 25  
Motor Schönebeck 25 32:28 25  
Stahl Blankenburg 25 36:42 24  
Lok Stendal II 25 30:38 21  
Turb. Magdeburg 24 35:44 20  
Einh. Wernigerode 25 44:54 20  
Stahl Ilsenburg 24 34:45 19  
Traktor Gehrsdorf 25 29:47 18  
Lok Haldensleben 24 27:44 17  
Trakt. Förderstedt 25 25:50 15

## Gera

Wismut Gera II gegen Rotation Blankenstein 1 : 1, Chemie Jena gegen Einheit Rudolstadt 1 : 1, Stahl Silbitz gegen Motor Neustadt 3 : 1, Stahl Maxhütte gegen Dynamo Gera 2 : 0, Einheit Triebes gegen Fortschritt Greiz gegen Motor Saalfeld 1 : 0, Chemie Schwarza gegen Wismut Ronneburg 2 : 0, Motor Hermsdorf gegen FC Carl Zeiss Jena III 3 : 0.

Motor Hermsdorf 23 64:6 41  
Fortschr. Greiz 23 46:37 30  
Stahl Silbitz 23 41:30 27  
FC C. Z. Jena III 23 35:29 27  
Stahl Maxhütte 23 30:23 25  
Mot. Saalfeld 23 31:26 24  
Fortschr. Weida 23 24:26 24  
Chemie Schwarza 23 33:36 23  
Einh. Triebes 23 30:34 23  
Wismut Gera II 23 38:30 22  
Chemie Jena 23 33:31 22  
Einh. Rudolstadt 23 30:34 20  
Dyn. Gera 23 31:34 18  
Wism. Ronneburg 23 19:36 15  
Rot. Blankenstein 23 22:54 14  
Mot. Neustadt 23 24:56 13  
Das Spiel Wismut Gera II gegen Stahl Maxhütte (3 : 0) wird für Stahl als gewonnen gewertet (Torstand 0 : 0), da bei Wismut II ein unberechtigter Aktiver mitgewirkt hat.

dem FC Liverpool. Das Finale findet am 8. Mai im Londoner Wembley-Stadion statt.

**Roter Stern Belgrad** setzte sich am letzten Mittwoch im Viertelfinale des jugoslawischen Pokals mit 2 : 0 beim FK Bor durch. Die weiteren Ergebnisse: Sloboda Tuzla—OFK Belgrad 2 : 1, Velez Mostar—FC Rijeka 6 : 1 und Dinamo Zagreb—Radnik Kragujevac 2 : 0.

**Italiens Amateurauswahl** kam am Mittwochabend im italienischen Lissone zu einem 2 : 0 (1 : 0)-Sieg gegen die Amateure der Schweiz. Giannini (43.) und Urbani (62.) schossen die Tore.

In einem Gruppenspiel um den Südamerikapokal zwischen den Boca Juniors Buenos Aires und Sporting Cristal Lima stellte der uruguayische Schiedsrichter Otero nach einer Massenschlägerei in der 88. Minute beim Stand von 2 : 2 nicht weniger als 19 Spieler (!) vom Platz. Übrig blieben nur die beiden Torhüter und der Argentinier Melendez.

# EINWURFE

Spanien und Frankreich trennten sich am Mittwoch in Valencia in einem Länderspiel vor 56 000 Zuschauern 2 : 2 (0 : 1)-Unentschieden. In dem von Schiedsrichter Angomesse (Italien) geleiteten Treffen gab es folgende Torfolge: 0 : 1 Revelli (15.), 0 : 2 Revelti (54.), 1 : 2 Pirri (60.), 2 : 2 Pirri (62.).

**Die Auswahl der englischen Liga** schlug am Mittwochabend im Glasgower Hampden-Park die schottische Ligaauswahl mit 1 : 0 (1 : 0) durch ein Tor von Coates (6.). Bobby Moore, der zuletzt im EM-Qualifikationsspiel gegen Malta von Teamchef Sir Alf Ramsey nicht berücksichtigt worden war, stand wieder in der englischen Mannschaft. Das 1 : 0.

Brasiliens Star Pele gab am vergangenen Mittwoch bekannt, daß er noch in diesem Jahr, nach dem Länderspiel Brasiliens im Juli gegen Österreich, seine aktive Laufbahn im Alter von 30 Jahren beenden wird.

Eine entscheidende Reorganisierung des Spielbetriebes beabsichtigt den Niederländische Fußballverband (KNVB) wegen der schlechten



# JUGEND FUWO

EINWORFE

Mit der „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze wurde der Sekretär der FDJ-Grundorganisation des 1. FC Lokomotive Leipzig, Jürgen Fritsch, ausgezeichnet.

**Juniorenoberliga-Spieler Roland Hammer** (1. FC Lok) legte seine Facharbeiterprüfung als Triebfahrzeugschlosser bei der Deutschen Reichsbahn sechs Monate vor Beendigung der Lehrzeit ab. Er bestand die Prüfung mit der Note gut.

In würdiger Form ehrte die Sektionsleitung Fußball der BSG Chemie Zeitz die 1. Kindermannschaft, die den Bezirksmeistertitel (Halle) errungen hat. An der kleinen Feier nahmen auch die Eltern der Kinder teil, mit denen Übungsleiter und Betreuer nützliche Gespräche über schulische und sportliche Probleme führten. Zwei Väter erklärten sich bereit, künftig in der Nachwuchsbeteilung der BSG mitzuarbeiten.

**Die Juniorenspieler der BSG Chemie Buna-Schkopau** haben die übrigen Mannschaften des Nachwuchsbereiches ihrer BSG zu einem Wettbewerb anlässlich des VIII. Parteitages der SED aufgerufen. Die Junioren-Elf stellt sich u. a. das Ziel, vier Spieler als Schiedsrichter zu gewinnen. Die Mannschaft hat sich weiterhin vorgenommen, das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber abzulegen und regelmäßig Theater-, Museen- und Gedenkstättenbesuche zu organisieren.

## Den Traum verwirklichte ein ganzes Volk

Eindrücke von der Reise der DDR-Juniorenauswahl nach Turkmenien ● Herzliche Begegnungen und Gespräche ● Einladung für das Turnier 1972

Vom 24. Februar bis 5. März 1971 nahm die DDR-Juniorenauswahl an einem internationalen Turnier in Turkmenien teil. Bekannt ist das sportliche Resultat: Ungeschlagen belegte die DDR hinter der CSSR den zweiten Platz, wobei das Torverhältnis aus der Vorrunde den Ausschlag gab. Als Delegations- und Mannschaftsleiter fungierte Neubrandenburgs BFA-Vorsitzender Herbert Stebis. Die fuwo führte mit ihm dieses Gespräch.

Sicherlich gab es während dieser interessanten Reise auch hinreichend Gelegenheit, sich mit den Bürgern Turkmeniens und ihrem reizvollen Land näher bekannt zu machen.

Ja, wir besuchten Betriebe, Schulen, die Universität und waren Gäste des Oberbürgermeisters von Aschchabad.

## Schumann bewies erneut seine Torjäger-Qualitäten

**JUNIOREN-OBERLIGA:** FC Carl Zeiss erzielte höchsten Tages-sieg ● 1. FC Lok bleibt mit drei Punkten Vorsprung Spaltenreiter ● Zwei Feldverweise beim Spiel Wismut Aue gegen Stahl Riesa

● **1. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau:** Die spielerischen Vorteile des Gastgebers waren durch Einsatzbereitschaft nicht wettumzumachen. So dominierte der 1. FCM jederzeit souverän und profitierte vor allem von den größeren individuellen Potenzen. In Standardsituationen bewies die junge Mannschaft eine erstaunliche Abgeklärtheit.

● **Wismut Aue—Stahl Riesa:** Den kräftigen, aber unbeweglich wirkenden Auern zeigten sich die Riesaer in technischer Hinsicht überlegen. Vor allem in der ersten Halbzeit, als Wittich einmal noch die Latte traf, verdiente sich Riesa den Sieg. Manche Aktiven schlügen in puncto Fairness über die Stränge (zwei Feldverweise!).

● **BFC Dynamo—Chemie Leipzig:** Schon nach einer Viertelstunde fielen die Würfel zugunsten der Berliner. Dynamo-Torhüter Wargos ließ bei der Verwandlung eines Foulstrafstoßes seinem „Kollegen“ keine Chance. Im weiteren Verlauf musste Wargos dann selbst mit einigen Glanzparaden dafür sorgen, daß der knappe Vorsprung gewahrt blieb. Die Leipziger lagen fast immer im Angriff.

● **FC Carl Zeiss—Dynamo Dresden:** Bereits 11 Minuten nach dem Anpfiff leitete Juniorenoberliga-Rekordschütze Schumann den Torreigen für den Gastgeber ein. Der FC Carl Zeiss wirkte ballsicherer, beweglicher und durchschlagskräftiger. Die Tore fielen nach dem Wechsel wie reife Früchte.

Bevor wir ins Detail gehen, eine Frage: Was hat unsere Mannschaft am stärksten beeindruckt?

Zweierlei: die herzliche Gastfreundschaft und Aufgeschlossenheit, die wir überall spürten, und die stürmische Entwicklung der turkmenischen Sowjetrepublik. Bis 1917 herrschten in Turkmenien zutiefst feudalistische Verhältnisse. Selbstverständlich konnte da auch vom sportlichen Leben keine Rede sein.

Warin zeigt sich dieser stürmische Prozeß besonders?

In vielem, besonders aber in der Tatsache: Ausreichend Wasser — das war ein jahrhunderalter Traum des turkmenischen Volkes. Erst unter der Sowjetmacht wurde er verwirklicht. Am Bau des Karakum-Kanals hat sich das ganze Volk beteiligt.

Das Sowjetland bereitet in diesen Wochen ein bedeutendes Ereignis vor, den XXIV. Parteitag der KPdSU.

Der bevorstehende Parteitag bestimmt maßgeblich den Lebensrhythmus. Das spürten wir immer wieder, besonders auch in Sportlernkreisen. Die Athleten, natürlich auch die Fußballer, streben zu Ehren des Parteitages zu neuen Höchstleistungen im Beruf und im Sport.

Vielleicht einige Beispiele, die das charakterisieren.

Wir besuchten die Universität von Aschchabad. Schon die Zahlen sind aufschlußreich. Gab es 1915 nur

58 Schulen mit 7 000 Schülern, so lernen heute in 1 600 allgemeinbildenden Schulen 514 000 Schüler. Jetzt entfallen auf 10 000 Einwohner Turkmeniens etwa 1 900 Schüler und 105 Hochschulstudenten. Bedeutend mehr als in Frankreich, der BRD, Belgien und der Türkei.

Wir besuchten den Kolchos „40 Jahre Sowjetmacht“. Unsere Mannschaft hatte hier Gelegenheit, sich mit den Werktätigten an Ort und Stelle zu unterhalten. Sehr lobend spricht man übrigens in Turkmenien über die Landmaschinen und -geräte aus unserer Republik.

Und wie sieht es mit dem Sport in Turkmenien aus?

Neben den traditionellen Reiterspielen haben sich alle Sportarten durchgesetzt. Besonderes Interesse findet der Fußball. Über die Leistungen der Spitzensportler unserer Republik ist man in Turkmenien bestens informiert.

Der Auftritt unserer Fußball-Junioren schrieb ein weiteres Kapitel der deutsch-sowjetischen Freundschaft...

Das möchte ich unbedingt unterstreichen. In Freundschaft nahmen wir Abschied von Menschen, deren ganze Sympathie und Zuneigung uns gehört. Uns allen fiel der Abschied schwer. Wir nahmen mit großem Dank die Einladung des turkmenischen Fußball-Verbandes zum Juniorenturnier 1972 entgegen. S.I.

1. FC Magdeburg  
Sachsenring Zwickau

4 (3)  
0

1. FCM: Degenkolbe (Ulrich), Büchner, Dittrich (1. Foulstrafstoß), Tessin, Strickendorf, Höfecker (1), Steinbach (1), Kohde (Ebeling), Schimpmeijennig (1), Hempel, Hoffmann; Trainer: Kapitza.

Sachsenring: Fleischhauer, Hallbaum, Häuser, Kuczyk, Fritzsche, Schneider, Hacho (Sternitzky), Rössler, Funke, Miszler (Lang), Zahlaus. Trainer: Maul.

Schiedsrichter: Körner (Magdeburg).

Wismut Aue  
Stahl Riesa

1 (0)  
2 (1)

Wismut: Duda, Höll, Stözel, Schmidel, Wilde, Fiedler (Brödner), Stein, Altmann, W. Körner (Feldverweis), J. Körner, Schreiter (Röder 1); Trainer: Günther.

Stahl: Müller, Grundmann, Wittich, Grüneis (Feldverweis), Smiltzki, Eckhardt, Kotte, Geißler, Schwärig (1), Fechtner (1), Böhle (Hirsch); Trainer: Lindner.

Schiedsrichter: Präger (Crimmitschau).

BFC Dynamo  
Chemie Leipzig

1 (0)  
0

BFC: Wargos (1, Foulstrafstoß), Pöppel, Jonel, Marquering, Bernert, Bernhardt (Geber), Weidebach, Müller, Turbin, Kreutz, Werner; Trainer: Schoen.

Chemie: Zschau, Conrad (Hofmann), Kehler, J. Altmann, Bergmann, Limbach,

1. FC Lok Leipzig	15	40:8	27:3
2. FC Carl Zeiss Jena	15	39:11	24:6
3. FC Hansa Rostock	15	28:15	23:7
4. 1. FC Magdeburg	15	33:17	18:12
5. HFC Chemie	15	27:22	18:12
6. BFC Dynamo	15	28:18	17:13
7. FC Rot-Weiß Erfurt	15	22:23	16:14
8. Stahl Riesa	14	17:17	14:14
9. Chemie Leipzig	15	22:18	14:16
10. Wismut Aue	15	21:30	14:16
11. Dynamo Dresden	14	16:27	10:18
12. 1. FC Union Berlin	15	11:36	6:24
13. FC Vorwärts Berlin	15	9:39	4:26
14. Sachsenring Zwickau	15	11:43	3:27

Graul, Rausch, Faulian, Dzergwa, Weigt; Trainer: Busch.

Schiedsrichter: van Alste (Borgsdorf).

FC Carl Zeiss Jena  
Dynamo Dresden

5 (1)  
0

FC Carl Zeiss: K. Müller, Günther, Gör, Frank, Thiele, Fietz, Markfeld (Fritz), Sengewald (1), Goebel, Schumann (4), Neubert (Pagel); Trainer: Pfeifer-Stange.

Dynamo: Fritsch, Wenzel, Wagner, Schumann, Schmuck, Seidel, A. Müller, Juretzko, M. Müller, Lippmann, Donix; Trainer: Sauerbrei.

Schiedsrichter: Klee (Eisenach).

1. FC Lok Leipzig  
FC Vorwärts Berlin

4 (2)  
0

1. FC Lok: Menzel, Schulz, Stockmann, Glatz, Hornauer (Fleischer), Moldt, Schneider, Herrmann, Breternitz (2), Hamer (1), Kühn. Trainer: Joerk.

FCV: Matthies, Bederski (Fink), Wandrow (Elgentor), Crail, Hobik, Zillmann, Walther, Lorenz (Hoffmann), Burkhardt, Klubsch, Weichert. Trainer: Brüggemann.

Schiedsrichter: Reichenbach (Motor Altenburg).

FC Hansa Rostock  
FC Rot-Weiß Erfurt

3 (2)  
1 (1)

Hansa: Jakubowski, Alms, Brüsehaber, Seering (1), Möller, Reck (Kurzawa), Ramlow (1), Tessendorf, Kampf, Zuch (Meinke), Schwerin (1); Trainer: Schneider.

FC Rot-Weiß: Widder, Bisling, Seeling, Teich, Gabel, Hopfenmüller (J. Klein), W. Klein (Stallning), Wirsing, Schnuphan (1), Greiser, Kühhoid; Trainer: Schmidt.

Schiedsrichter: Dr. Blechschmidt (Greifswald).

1. FC Union Berlin  
HFC Chemie

0  
4 (2)

1. FC Union: Wotschke, Dreweck, Schick, Haase, Semmler, Schneider, Veidt, Eichler, March, Nowatzki, König; Trainer: Ziemann.

HFC: Götz, Block (1), Seidler, Drebiner, Röding (1), Amler, Bindsel, Püllner, Deutscher (1), Bergmann (Thrandorf), Masur (1); Trainer: Wilk.

Schiedsrichter: Krause (Schwabach).



# amtliches

## des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 31. März 1971, 16.30 Uhr

Junioren – Oberliga 14.45 Uhr

### Oberliga

Spiel 113 1. FC Lok Leipzig–Dynamo Dresden

SR. Pischke, Rostock;  
LR. Kunze, Karl-Marx-Stadt,  
Prokop, Mühlhausen

Spiel 114 1. FC Magdeburg–FC Carl Zeiss Jena

SR. Glöckner, Markranstädt;  
LR. Neumann, Forst,  
Di Carlo, Burgstädt

Spiel 115 BFC Dynamo–Sachsenring Zwickau

(Spiel findet am 1. 4. 1971, 16.30 Uhr, Junioren-Oberliga 14.45 Uhr, statt)

SR. Zülöw, Rostock;  
LR. Anton, Forst,  
Kulicke, Oderberg

Spiel 116 1. FC Union Berlin–FC Vorwärts Berlin

SR. Männig, Böhlen;  
LR. Herrmann, Leipzig,  
Uhlig, Neukieritzsch

Spiel 117 FC Hansa Rostock–Chemie Leipzig

SR. Einbeck, Berlin;  
LR. Hornig, Berlin,  
Scheurell, Berlin

Spiel 118 Wismut Aue–HFC Chemie

SR. Müller, Kriebitzsch;  
LR. Heinemann, Erfurt,  
Schmidt, Schönbeck

Spiel 119 FC Rot-Weiß Erfurt–Stahl Riesa

SR. Bader, Bremen/Rhön;  
LR. Hübner, Babelsberg,  
Leder, Jena

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 4. April 1971 – 15.00 Uhr**

### Liga, Staffel Nord

Spiel 161 Vorwärts Cottbus–Post Neu- brandenburg

SK. BFA Potsdam

Spiel 162 Chemie Wolfen–BFC Dynamo II

SK. BFA Gera

Spiel 164 Stahl Brandenburg–KKW Nord Greifswald

SK. BFA Magdeburg

Spiel 165 Lok Stendal–Energie Cottbus

SR. Bude, Halle,  
LR. BFA Schwerin

Spiel 166 TSG Wismar–Vorwärts Stralsund

(Spiel findet am 3. 4. 1971, 15 Uhr statt)

SR. BFA Berlin,

LR. BFA Rostock

Spiel 167 FC Vorwärts Berlin II gegen

Dynamo Schwerin

SK. BFA Neubrandenburg

### Liga, Staffel Süd

Spiel 161 FC Carl Zeiss Jena II gegen

Dynamo Eisleben

SK. BFA Leipzig

Spiel 162 Chemie Glauchau–Chemie Leipzig II

SK. BFA Halle

Spiel 163 Vorwärts Meiningen gegen

Dynamo Dresden II

SK. BFA Erfurt

Spiel 164 Chemie Böhlen–Motor Nord- hausen-West

SK. BFA Halle

Spiel 165 FC Karl-Marx-Stadt–Motor Steinach

SR. Horning, Berlin,

LR. BFA Dresden

Spiel 166 Sachsenring Zwickau II gegen

Motor Wema Plauen

SK. BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 167 HFC Chemie II–BSG Kali Werra

SK. BFA Dresden

Spiel 168 FSV Lok Dresden–Wismut Gera

SR. Anton, Forst,

LR. BFA Cottbus

Spielkommission  
Gromotka, Vorsitzender

**Ein Studium** an der Ingenieur- schule für allgemeinen Maschinenbau in Leipzig haben die Chemie- Oberligaspiele Volkhard Jany, Volker Trojan, Bernd Trunzer, Dieter Haarsheim und Peter Pfitzner auf- genommen.

### Junge Welt-Pokal, II. Hauptrunde

Auf Grund des Länderspiels DDR ge- gen Luxemburg am 24. 4. 1971 in Gera finden alle „Junge-Welt-Pokalspiele“ der II. Hauptrunde am Sonntag, 25. 4. 1971, 14.30 Uhr, statt.

### Spielansetzungen

für die II. Hauptrunde um den „Junge Welt-Pokal“ der Junioren am Sonntag, 25. April 1971, 14.30 Uhr

Spiel 14 KKW Nord Greifswald gegen BFC Dynamo (bereits 13 Uhr)

Spiel 15 1. FC Magdeburg–1. FC Union Berlin

Spiel 16 FC Hansa Rostock–FC Vorwärts Berlin

Spiel 17 FC Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Leipzig

Spiel 18 Wismut Aue–1. FC Lok Leipzig

Spiel 19 Empor Greifswald–HFC Chemie

Spiel 20 Chemie Zeitz–FC Carl Zeiss Jena

Spiel 21 Dynamo Dresden–Sachsenring Zwickau (bereits 13 Uhr)

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des Nachwuchs-Wettspielpalanes des DFV der DDR statt.

2. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen BFA gestellt.

3. Die Spielformulare sind dem Sportfreund Waldo Brüttig, 301 Magdeburg, Sudermannstraße 23, zuzenden.

4. Die Spielergebnisse mit Torfolge und den Namen der Torschützen sind unmittelbar nach dem Wettkampf der Redaktion „Neue Fußball-Woche“ zu melden. Telefon: Berlin 27 88 31, App. 366.

Kommission  
Kinder- und Jugendsport  
des DFV der DDR,  
Kolbe, Vorsitzender

### Spielansetzungen

für die Vorrunde um den FDGB- Pokal der Jugend am Sonntag, 11. April 1971, 13.00 Uhr

Spiel 1 in Eisleben: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Sachsenring Zwickau

Spiel 2 in Nordhausen (bereits am 10. 4. 1971, 13 Uhr): Motor Gotha gegen HFC Chemie

Spiel 3 in Gera: BSG Kali Werra–1. FC Lok Leipzig

Spiel 4 in Plauen: Dynamo Dresden gegen Wismut Gera

Spiel 5 in Leipzig bei der BSG Chemie: Motor Babelsberg–Energie Cottbus

Spiel 6 in Cottbus (bereits am 10. 4. 1971, 13 Uhr): BFC Dynamo–Stahl Eisenhüttenstadt

Spiel 7 in Neubrandenburg: FC Hansa Rostock–Lok Güstrow

Spiel 8 in Schwerin: 1. FC Magdeburg gegen Fortschritt Malchin

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des Nachwuchs-Wettspielpalanes des DFV der DDR statt. Doppelveranstaltungen vor Ligabegegnungen mit einem Aufschlag von 0,20 M.

2. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen BFA gestellt.

3. Die Spielformulare sind dem Sportfreund Fritz Weigand, 90 Karl-Marx-Stadt, Eulitzstraße 2, zuzenden.

4. Die Spielergebnisse sind von den in den Spielansetzungen erstgenannten Gemeinschaften mit Torfolge und Namen der Torschützen am Sonntag unmittelbar nach dem Wettkampf der Redaktion „Neue Fußball-Woche“ zu melden. Telefon: Berlin 27 88 31, App. 366.

### Neufestlegungen

In Ergänzung und Vervollständigung der in Nr. 4 der fuwo vom 26. 1. 1971 veröffentlichten Bekanntmachungen über Veränderung des Spielplanes 1970/71 (2. Halbserie) der Oberliga werden nachstehend die endgültigen Neufestlegungen bekanntgegeben:

17. April, 19. Spieltag der OL

12. Mai, Halbfinale FDGB-Pokal

22. Mai, 20. Spieltag der OL

26. Mai 21. Spieltag der OL, 17.30 Uhr; Jun. 15.45 Uhr

29. Mai, 22. Spieltag der OL

2. Juni, 23. Spieltag der OL, 18 Uhr; Jun. 16.15 Uhr

5. Juni, 24. Spieltag der OL

9. Juni, notwendige Wiederholungen aus dem FDGB-Pokal-Halbfinale

12. Juni, 25. Spieltag der OL

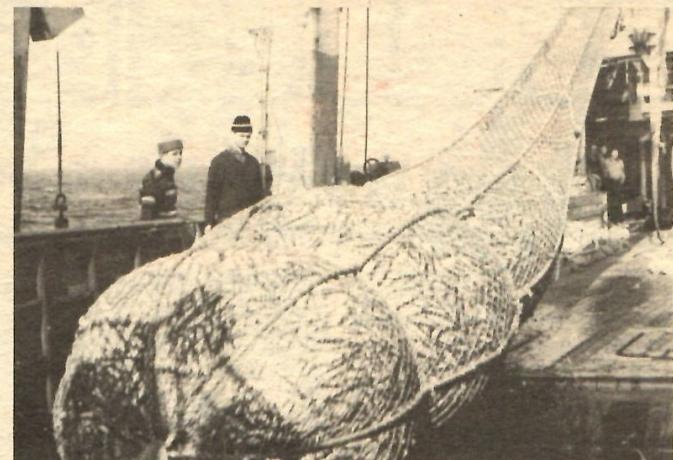
16. Juni 26. Spieltag der OL, 18 Uhr; Jun. 16.15 Uhr

19. Juni, Endspiel FDGB-Pokal Gromotka, Vorsitzender der Spielkommission

### Anderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft

Seite 21: BFA Schwerin: Zu 1.: Neue Anschrift des Vorsitzenden: Heinz Westendorf, 27 Schwerin-Lankow, Grevesmühlener Straße 35. Ruf dienstlich wie bisher. Privatanschluß entfällt bis auf weiteres.

Seite 37: SG Dynamo Dresden: Zu 4.: Das Ligakollektiv von Dynamo Dresden II tritt ab sofort wieder seine Spiele im Dynamo-Stadion an der Dr.-Richard-Sorge-Straße aus.



## VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt ständig zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

### männliche Arbeitskräfte

für die Besetzung seiner Kutter und Fangschiffe als

### Decksmann

Für diese Tätigkeit können alle Interessenten berücksichtigt werden, die keine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können bzw. ihren Beruf wechseln wollen. Abschluß mindestens 8. Klasse der POS.

### Maschinenwärter

Facharbeiterbrief als Maschinenbauer, Maschinen-, Motoren- oder Kraftfahrzeugschlosser

### Maschinenhelfer

Facharbeiterbrief in einem metallverarbeitenden Beruf

### Froster

Facharbeiterbrief in einem metallverarbeitenden Beruf

### Kältemaschinist

Facharbeiterbrief als Kühlanlagenbauer oder Kühlanlagenmonteur

### Funkassistent

Abiturienten mit Facharbeiterbrief als Funkmechaniker, Funktechniker oder Mechaniker für elektronische Bauelemente. Ausbildung zum Funkoffizier ist gegeben.

### Koch

Facharbeiter als Koch

### Kochsmaut

Facharbeiterbrief als Koch, Fleischer, Bäcker oder Konditor

Voraussetzungen zur Bewerbung sind eine gute körperliche Eignung sowie einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben. **Mindestalter 18 Jahre.**

### Zusätzliche Vergünstigungen

- Gewährung von Freizeit für auf See verbrachte arbeitsfreie Sonnabende und Sonntage.
- Zahlung von Verpflegungsgeld auch bei Gewährung von Urlaub und Freizeit für auf See verbrachte arbeitsfreie Sonnabende.
- Für den Einsatz auf See wird Valutahandgeld entsprechend der neuen Seegeldordnung gezahlt.
- Verbilligter Kauf von Genußmitteln zum eigenen Verbrauch an Bord.

Bewerbungen aus der Bauindustrie sowie dem Verkehrswesen werden nicht berücksichtigt.

Schriftliche Bewerbungen mit einem ausführlichen Lebenslauf bitten wir an folgende Anschrift zu senden:



## VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

– Personalbüro – 2355 Saßnitz, Postfach 7



16

## Rekordbesuch im Ernst-Abbe- Sportfeld

Die Atmosphäre am Fuße der Kernberge war dem Schlagerspiel zwischen dem Meister und dem Tabellenführer würdig. 22 000 Zuschauer, unter ihnen Herbert Ziegenhahn, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Gera und Mitglied des ZK der SED, Werner Krolikowski, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden und Mitglied des ZK der SED, Kurt Rätz, DFV-Vizepräsident, Günter Schneider, DFV-Generalsekretär, und Hans Müller, stellvertre-



Szenen, die auf unseren Oberligaplätzen in Zukunft hoffentlich zu den Ausnahmen zählen: Manfred Kupfer vom 1. FC Lokomotive Leipzig wird nach einer Karambolage durch Dr. Theo Barth und Masseur Helmut Burkhardt am Spielfeldrand wieder fit gemacht. Eine faire Einstellung gegenüber dem Spielpartner schließt derartige Notwendigkeiten weitestgehend aus!

Foto: Hänel

tender Generalsekretär, bedeuteter Rekordbesuch für Punktspiele im Ernst-Abbe-Sportfeld. Über 3000 kamen allein aus Dresden. Sie blieben fair, diszipliniert.

Einen Strauß roter Rosen als Geburtstags geschenk bekam der Vorsitzende des Rates des Bezirks Dresden, Manfred Scheler, vom Leiter der SG Dynamo Dresden, Wolfgang Hänel, überreicht. Ein zweiter Strauß blieb in der Jenaer Kabine. Er war FIFA-Referee Rudi Glöckner, der das Spitzentreffen ursprünglich leiten sollte, zu seinem 42. Geburtstag zugedacht. Eine beim Kegeln erlittene Verletzung (Verdacht auf Meniskus anriß) verhinderte jedoch sein Amtieren. Kegeln als Ausgleichssport für Schiedsrichter? Gefährlich, gefährlich!

### Oberliga aktuell

● **1. FC Lokomotive Leipzig:** Die Oberliga-Elf absolvierte seit der 2. Halbserie 1965/66 insgesamt 156 Meisterschafts- und Pokalspiele. Sie gewann davon 77, spielte 30 mal unentschieden und verlor 49 Begegnungen. In den fünf Jahren des Bestehens des Leipziger Fußballclubs trugen sämtliche Mannschaften des 1. FCL 4480 Spiele aus und erzielten in diesen Begegnungen 13 283 Tore.

● **1. FC Magdeburg:** Kapitän Manfred Zapf konnte nach Ausheilung seiner langwierigen Verletzung am Sonntag erstmals wieder in der zweiten Mannschaft eingesetzt werden. „Ich hoffe, daß es nun zügig vorwärtsgeht“, sagte er uns während des Meisterschaftsstreffens gegen Sachsenring Zwickau. Wir wünschen ihm eine schnelle Rückkehr ins Oberligakollektiv!

● **Chemie Leipzig:** Schon in der elften Minute zog sich Stopper-Routinier Manfred Walter im Berliner 1:1-Treffen gegen den BFC Dynamo bei einem unglücklichen Zusammenprall eine stark blutende Platzwunde am

Kopf zu. Nach kurzer Behandlungspause kehrte der unverwüstliche Abwehrspieler auf seine Position zurück und dirigierte unbeeinträchtigt weiterhin lautstark seine Neben- und Vorderleute.

● **Stahl Riesa:** Weiterhin in ärztlicher Behandlung befindet sich Hans-Ulrich Thomale.

### Verzicht auf Hochzeitler

Nach dem vielversprechenden Oberliga-Punktspieldebüt beim Auftakt der zweiten Halbserie gegen Meister FC Carl Zeiss Jena wurde sein Name bei der traditionellen Pressekonferenz im Magdeburger Heinrich-Gerber-Stadion überraschend nicht genannt. Zwickaus Cheftrainer Horst Scherbaum lächelte, als wir nach dem 21-jährigen Ludwig Blank fragten. „Ich war darauf vorbereitet, daß man sich nach ihm erkundigen würde. Selbstverständlich hätte ich ihn auch gegen den 1. FCM eingesetzt, doch er ging in den Vormittagsstunden des Spiel-tages den Bund der Ehe ein. Das mußten wir natürlich respektieren!“ Horst Scherbaum ließ



Zeigt her Eure Füße! Die Kontrolle der Stollen gehört zu den Aufgaben unserer Unparteiischen vor Spielbeginn. Hier unterzieht sich Müller vom FCV durch den Rostocker Pischke dieser Prozedur. Foto: Killan

durchklingen, daß der junge Blank sicherlich nicht damit gerechnet habe, schon so schnell einen Platz im Kollektiv der Oberliga zu finden. „Sonst hätte er den Termin gewiß verschoben“, fügte er schmunzelnd hinzu. Unsere herzlichsten Glückwünsche gehen an Ludwig Blank und seine Gattin; verbunden mit der Hoffnung, daß der begabte Spieler seine Chance weiterhin so entschlossen beim Schopfe packt wie beim Einstand!



Der Rat des Rekordtorschützen unserer Oberliga (142 Treffer) ist gefragt. Ext-nationalspieler „Moppel“ Schröter gibt Peter Lyszcza noch einen letzten Tip. Gegen Chemie Leipzig wurde er offenbar nicht im entsprechenden Maße berücksichtigt! Foto: Beyer

### Pressekonferenz

Die Pressekonferenz anlässlich des EM-Spiels DDR gegen Luxemburg am 24. April in Gera findet um 10.00 Uhr im HO-Hotel „Bären“, Gera, Straße des 7. Oktober (Weinzimmer), statt. Die Ausgabe der Pressekarten erfolgt im Rahmen dieser Pressekonferenz.

### wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 23. 3. 1942: Dieter Weiß (FC Rot-Weiß Erfurt), 25. 3. 1945: Eberhard Harms (1. FC Lok Leipzig), 26. 3. 1938: Albert Beier (Sachsenring Zwickau), 26. 3. 1947: Wolfgang Strübing (FC Vorwärts Berlin). Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch Rudi Glöckner, der am Sonnabend vergangener Woche seinen 42. Geburtstag feiern konnte.

### Sportfreund D. lebt gefährlich

Typen dieser Art trifft man überall. Ihr Äußeres soll ersetzen, was sie nicht haben, echte Begeisterung nämlich. Ein buntbemalter Helm, ein dummdreistes Transparent, überlautes Gehabe. Sie werden als störend empfunden, und sie stören auch. Solche Attribute haben auf unseren Plätzen nichts zu suchen. Einen von ihnen, die sie begleiten, nennen wir ihn Sportfreund D., stellten wir zum Gespräch.

Eigentlich sollte ich Sie „Sportfreund“ nennen, also in Gänselfüßchen.

! ? ! ? ! Gehen Sie zum Fa-sching?

Ich bin Schlachtenbummler!

Was schlachten Sie. Oder bummeln Sie?

Kleiner Witzbold, was? Sie tragen da eine Fohne...

...haha, nur eine?

Entschuldigung, mein Geruchssinn ist nicht so ausgeprägt. Was zieht Sie zum Fußball?



### DAS FUßBALLTHEMA



### Von Günter Simon

Wer von den nackten Zahlen, vom knappen 3:2 des FC Carl Zeiss Jena und vom 0:2 des FC Vorwärts Berlin in den Viertelfinal-Hinspielen der europäischen Pokalkonkurrenz ausgeht, kann bereits unschwer ermessen, welch diffizile Probleme die Rückspiele gegen Roter Stern Belgrad und den PSV Eindhoven mit sich bringen.

Die Ausgangsposition der Berliner ist dabei keineswegs günstig, nicht ungünstiger als schon im Achtelfinale gegen Benfica Lissabon. FCV-Cheftrainer Hans-Georg Kuipel formulierte die Absichten unseres Pokalsiegers so: „Es ist unser Ziel, den Rückstand zunächst zu legalisieren, um dann in die Verlängerung zu gehen, die uns durch den Heimvorteil natürlich die besseren Chancen beläßt. Wir wissen, daß die Begegnung keineswegs leichter wird als die Auseinandersetzung im Achtelfinale gegen Benfica.“ Dem ist nicht zu widersprechen, aber nach Lage der Dinge, nach einer kritischen Beurteilung des Leistungsvermögens ist der niederländische Cupsieger sicherlich nicht spielstärker einzustufen als Benfica Lissabon. Davon werden sich die Männer um FCV-Kapitän Jürgen Nöldner ganz bestimmt leiten lassen.

Völlig andersgeartet bietet sich die Situation vor dem Rückspiel unseres Meisters in Belgrad an. Seine sicherste Garantie, das Halbfinale zu erreichen, ist ein Unentschieden. Bei der doppelten Anrechnung der Auswärtstore bleibt eine Niederlage mit einem Tor Unterschied nur dann ohne nachteilige Folgen, wenn sie 3:4 ausfällt, 4:5 oder 5:6, in dieser gleitenden Skala aufwärts. Gängige Europapokal-Resultate? Mitnichten!

Nun steht freilich auch außer Frage, daß der FC Carl Zeiss gerade auswärts seine besten Europapokal-Spiele absolvierte (bis auf den Ausruftreffer bei Ajax Amsterdam). „Wir wissen, daß unser Sieg in Jena durchaus klarer, mit drei Toren Unterschied hätte ausfallen können. Dennoch sind wir optimistisch, müssen in Belgrad vor allem ruhig, nervlich stabil bleiben“, äußerte sich Georg Buschner. Nervenstärke, taktische Disziplin, Abwehrstabilität und blitzschnelle Konterschläge durften den Zeiss-Städtern auswärts stets attestiert werden. Am Mittwoch jedoch gilt es, noch andere Faktoren in Rechnung zu stellen, die Jenas Aufgabe zusätzlich erschweren. Nach einem Telegramm, das am vergangenen Freitag im Generalsekretariat des DFV der DDR eintraf, verfügte der Disziplinarausschuß der UEFA folgendes: Sperren für Djajic (4 EC-Spiele) und Antoninejevic (3 EC-Spiele); Sperren für P. Ducke und Stempel für das Rückspiel gegen Roter Stern, da beide mit mehreren Verwarnungen im laufenden EC-Wettbewerb belastet sind.

Lassen wir einmal außer acht, daß die erste Begegnung beider Mannschaften im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld in der jugoslawischen Presse ein Echo fand, das nur mit unschöner Stimmungsmache zu umschreiben ist, Roter Stern das vorjährige Ausscheiden gegen den FC Vorwärts Berlin im Europapokal auch noch immer schmerzt, bedeutet das Fehlen von Stein (auf Grund seines Feldverweis bei Sporting Lissabon), P. Ducke und Stempel ein arges Handicap für unseren Meister. Die Entscheidung der UEFA mag wenig glücklich sein, dagegen zu polemisiern, verbietet jedoch das Reglement der UEFA in Verbindung mit dem Memorandum ihrer Schiedsrichterkommission, die Verwarnung als Erziehungsprinzip zur Wahrung des Fairplay aufzufassen.